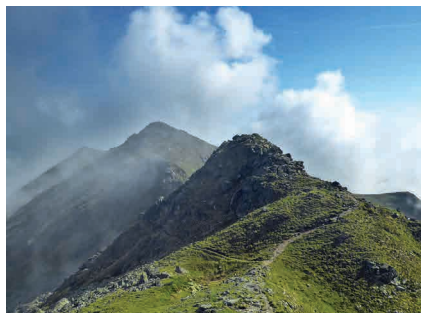




Mit den Öffis

WANDERN

Band 2



**Gemeinsam unterwegs.
Mit Bus, Bahn, Bim.**

VERBUND LINIE

**WANDERN MACHT NICHT
NUR SPASS, ES IST EIN
NACHHALTIGES HOBBY,**

*das uns der Natur
näherbringt.*

**LIEBE
WANDERFREUNDE,**

auch im zweiten Band unseres beliebten Wanderbuches stellen wir Ihnen zwölf Wanderrouten vor, die sorgfältig von unserem Wanderexperten Dieter Fleck verfasst und zusammengestellt wurden.

Die Routen lassen sich ideal mit Bus und Bahn erreichen. Sie sparen sich die lästige Parkplatzsuche, können die wunderschöne Landschaft genießen und auch die An- und Abreise mit den Liebsten und der Familie nutzen.

Zudem müssen Sie bei der Wanderung nicht wieder an den Ausgangspunkt zurück. Es lohnt sich also, das Auto einmal stehen zu lassen.

*Wir wünschen Ihnen
viel Freude
bei der Entdeckung
neuer Touren in der
Steiermark!*

INHALTSVERZEICHNIS

Von den Alpen der Obersteiermark bis in die sanften Hügellandschaften der Südsteiermark – unser Wanderbuch führt Sie ans Ziel.

Auch im zweiten Band unseres Wanderbuches bieten wir für jeden Anspruch etwas: leichte Wanderungen, die auch für Kinder und Senioren geeignet sind, mittelschwere Routen, bei denen man schon ein wenig ins Schwitzen kommen kann, und eine anspruchsvolle Wanderung, die auch eine gewisse Kondition und alpine Erfahrung voraussetzt. Unser leidenschaftlicher Wanderexperte Dieter Fleck ist sämtliche Routen selbst gewandert und kann jede davon empfehlen.



Steiermark-
Wanderkarte

LEICHT

- | | | |
|----------|--|----------|
| 1 | <i>Straßgang – Buchkogel – Steinberg – St. Johann und Paul – Buchkogel – Ankerstraße</i>
Rund um und auf den (Grazer) Buchkogel. | Seite 8 |
| 2 | <i>St. Andrä im Sausal – Demmerkogel – Höch – Schneiderannerl – Pistorf</i>
Die etwas stillere Seite des Sausals. | Seite 14 |
| 3 | <i>Stallhofen – Stallhofberg – Lerchegg – St. Bartholomä</i>
Über das Grazer Bergland hinter dem Plabutsch. | Seite 20 |
| 4 | <i>Söchau – Oberlembach – Riegersburg</i>
Auf Vulkanfelsen gebaut: die Riegersburg. | Seite 24 |

MITTEL

- | | | |
|----------|--|----------|
| 1 | <i>St. Lorenzen ob Murau – Frauenalpe – Murau</i>
Auf den Murauer Hausberg von der stilleren Seite her. | Seite 30 |
| 2 | <i>Eibiswald – „Stindlweber“ – Kapunerkogel – Eibiswald / Radlje ob Dravi</i>
Durch eine intakte Kulturlandschaft. | Seite 36 |
| 3 | <i>Niederdorf – Gurniser-Alm – Kletschachkogel – Kletschachalm – Kotzalm – Arndorf</i>
Kaum bekannt zwischen Lamingtal und Murtal. | Seite 42 |
| 4 | <i>Frein – Krampen</i>
Dreierlei Almpartie: Hinteralm – Lachalpe – Falkensteiner Alm. | Seite 48 |
| 5 | <i>Waldstein – Parmaseggkogel – Zitoll – Deutschfeistritz – Peggau</i>
Kurze, aber vielfältige Tour im Übelbachtal. | Seite 54 |
| 6 | <i>Wörschach – Wörschachklamm – Spechtensee – Wörschachwald – Pürgg</i>
Durch die Wörschachklamm mit Blick auf Grimming und Dachstein. | Seite 60 |
| 7 | <i>Schmelz – Winterleitenhütte – Zirbitzkogel – Sabathyhütte – Schmelz</i>
Zur höchstgelegenen Schutzhütte der Steiermark. | Seite 66 |

SCHWER

- | | | |
|----------|---|----------|
| 1 | <i>Pruggern – Freienstein – Assachberg – Aich</i>
Eine anspruchsvolle Bergpartie im oberen Ennstal. | Seite 72 |
|----------|---|----------|

Die perfekten
WANDERUNGEN,
FÜR ALLE
ETWAS DABEI.



RUND UM UND AUF DEN (GRAZER) BUCHKOGEL.

**Straßgang – Bockkogel – Steinberg –
St. Johann und Paul – Buchkogel –
Ankerstraße**



Blick vom Florianiberg in Richtung Süden (Sausal, Pohorje und Poßruck)

Wer das Wanderwegenetz rund um Graz schätzt, wird unwillkürlich an Johann Gottfried Seumes Begeisterung über die steirische Landeshauptstadt und deren Umgebung erinnert (niedergeschrieben vor mehr als 200 Jahren im Rahmen seines „Spaziergangs nach Syrakus“): „Graz ist eine der schönsten großen Gegenden, die ich bis jetzt gesehen habe; die Berge rund umher geben die herrlichsten Aussichten und müssen in der schönen Jahreszeit eine vortreffliche Wirkung thun.“ Dies gilt auch und insbesondere für den Grazer Buchkogel, im südwestlichen Stadtgebiet gelegen, auf den dieser Wandertipp führt.

Mehr als 150 Jahre später schwärmte auch Günter Auferbauer, anerkannter Autor von vielen Bergbüchern und Pionier des Öffi-Wanderns in der Steiermark, über die Grazer Umgebung: „Das Land um Graz lernen wir schätzen und auch lieben, weil es uns erkennen lässt, dass Ruhe und Erholung nicht abhängig sind von langen Reisezeiten. So merken wir allmählich, dass wir an vielem Sehenswerten unserer nächsten Heimat lange vorbeigefahren sind. Wir sollten diese Erkenntnis, die aus dem Unbewussten an die Oberfläche tritt, nicht unbeachtet lassen.“ (Wandern um Graz – Führer durch das Grazer Bergland, 1981).

Günter Auferbauer, der zahlreiche Wandertipps für den steirischen Verkehrsverbund verfasst hat, ist am 23. April 2025 im 85. Lebensjahr verstorben. Dieser Wandertipp ist ihm gewidmet.

GEHZEIT

ca. 4 Stunden

WEGLÄNGE

13 km

HÖHENMETER

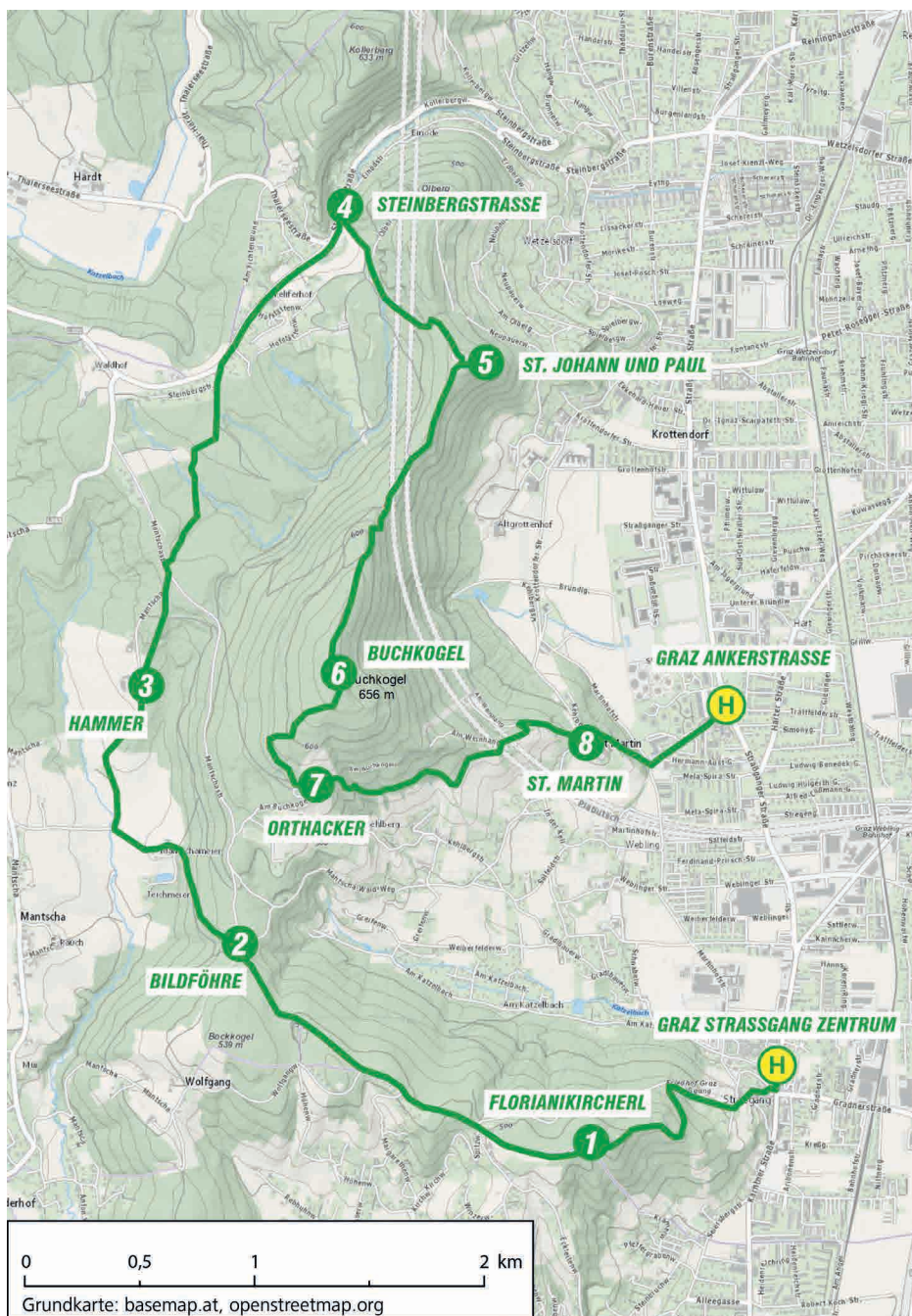
An- und Abstieg
ca. 400 Hm

Start: Stadtbus-Haltestelle Straßgang Zentrum

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist die Haltestelle Straßgang Zentrum der Grazer Stadtbuslinien 32 und 62.

Ein paar Meter gehen wir noch stadtauswärts, dann biegen wir in die Florianibergstraße ab. Bei der Stiege zur Kirche sehen wir schon die Markierung Nr. 2, der wir uns vorerst anvertrauen.

Rasch erreichen wir den Vorplatz der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria im Elend zu Straßgang, in der vor allem die spätgotische Straßganger Gnadenmutter eine besondere kulturhistorische Bedeutung aufweist.



Zum Florianikircherl ①

Nach dem Friedhof zweigt unser Wanderweg von der Straße ab und führt zügig – auch als Kreuzweg inszeniert – hinauf zum 1597 errichteten Florianikircherl, das auf dem Florianiberg (527 Meter), dem südlichsten Sporn des Grazer Berglands, thront. Ein paar Meter weiter weitet sich der Blick über die Weinberge in Richtung Süden und Südwesten bis zum Pohorje in Slowenien und zur Koralpe. Falls wir uns für den Weiterweg stärken wollen, erreichen wir durch die Weinberge rasch das Gasthaus Luderbauer. Ab der unweit gelegenen Straßenkreuzung gehen wir entlang des Höhenrückens (entweder auf der Straße bleibend oder den unmittelbar rechts daneben situierten Wanderweg nutzend) bis zur nächsten Wegkreuzung.

Zur Fleischerei Hammer

Wir wandern nun durch schönen Buchenwald zur Bildföhre ②, einer weiteren Wanderwegkreuzung im ca. 490 Meter hohen Sattel zwischen Bock- und Buchkogel gelegen. Ab dort vertrauen wir uns dem Weg Nr. 10 an, der uns – an der unscheinbaren, namensgebenden Bildföhre vorbei – hinab zum schön gelegenen Gehöft Mantschameier führt. Über die Hofzufahrt geht's zur nahen Straßenkreuzung gleich neben dem Oberlauf des Förstlbaches. Vor der Brücke biegen wir in die Straße rechts ab und schreiten an schönen Wiesen vorbei zur Fleischerei Hammer (vulgo Köberl) ③.

Unter der Woche werden an manchen Tagen deren Produkte angeboten; falls wir am Wochenende unterwegs sind, können wir bei der gut 100 Meter entfernten Buschenschank Strommer einkehren.

Zur Steinbergstraße ④

Unser Wanderweg führt vom Hammer entweder entlang der Straße (am Strommer vorbei) hinauf zur nahen Mantschastraße. Alternativ können wir auch den Waldweg nehmen, der unmittelbar vor der Fleischerei am Rand des kleinen Ackers beginnt. Ein paar Meter nach der Gabelung von Köberlbauerweg und Mantschastraße in Richtung Norden sehen wir den Wegweiser „Steinbergstrasse Bhst.“: Über diesen Steig gelangen wir durch eine anmutige Waldlandschaft über ein Bacherl zur Steinbergstraße. Nun streben wir entlang dieser in wenigen Minuten stadteinwärts zum Gasthaus Dorrer. Hier besteht die Möglichkeit, mit den RegioBus-Linien 710, 711 oder 712 zurück nach Graz zu fahren – oder uns für den Weiterweg zu stärken.

St. Johann und Paul ⑤

Für diesen geht's ein paar Meter die Steinbergstraße entlang, um dann nach rechts in die Straße in Richtung St. Johann und Paul einzubiegen – damit stoßen wir wieder auf den Wanderweg Nr. 2. Das malerisch gelegene und gut geführte Gasthaus St. Johann und Paul erreichen wir nach kurzem Anstieg.



Rudolfswarte auf dem Buchkogel



Gasthaus Orthacker



Klapotetz am Kehlberg

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Berggasthaus Luderbauer
Fleischerei Hammer
Buschenschank Strommer
Gasthaus Dorrer
Gasthaus Johann und Paul
Gasthaus Orthacker

BESTE JAHRESZEIT

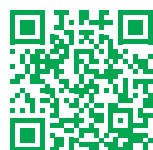
das ganze Jahr über machbar
und auch empfehlenswert
(bei Schneelage sind Grödeln
bzw. Spikes von Vorteil)

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt zur Haltestelle
Graz Straßgang Zentrum:
mit Stadtbuslinien 32 und 62

Rückfahrt von Haltestelle
Graz Ankerstraße:
mit Stadtbuslinien 31 und 62

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

Neben dem Besuch des Gasthauses
zahlt es sich aus, auf den Gipfel mit
dem kleinen Kircherl zu steigen:
Von der Plattform hinter der Kirche
tut sich ein großartiges Panorama
über Graz auf.

Buchkogel und Rudolfswarte 6

Zum Buchkogel gelangen wir
von St. Johann und Paul entlang
des Wanderweges Nr. 2, vorerst
eben entlang der Schneid und des
Zaunes des militärischen Sperr-
gebietes Feliferhof, dann über den
Buchkogelsteig ansteigend und am
Ferry-Iberer-Rastplatz vorbei. Auf
dem Gipfel des 656 Meter hohen
Buchkogels steht die altherwürdige
Rudolfswarte, von der wir ebenfalls
beeindruckende Blicke nach Graz
und zu den Bergen des südlichen
Grazer Berglandes erleben können.

Zum Orthacker 7

Nach dem Gipfel folgen wir weiter
dem markierten Weg Nr. 2 bis
zur einer Forststraße mit Bankerl.
Gleich danach bietet es sich an,
dem steilen, unmarkierten Steig
hinab zur Peter-Eder-Warte „Schau-
west“ abzustiegen. Nach dem Ge-
nuss des schönen weststeirischen
Panoramas flanieren wir entlang
des bequemen Weges eben hin-
über zum Gasthof Orthacker, der
aussichtsreich über dem Kehlberg
thront und wo sich ebenfalls eine
Einkehr anbietet.

Schloss St. Martin 8

Unterm Orthacker sehen wir schon
den Wegweiser in Richtung St.
Martin; wir folgen den Weg ein
kurzes Stück, dann steigen wir über
die Stufen des Buchkogelsteiges
Süd ab und wandern entlang des
hübschen Winzerweges an den
Weinbergen des Kehlberges vorbei
zum Klapotetz und von dort eben
weiter zum Ansitz Hochkofler. Dort
stoßen wir zur asphaltierten Straße
Am Weinhang, entlang der wir hin-
ab nach St. Martin schreiten. Beim
Parkplatz unter dem Schloss fädeln
wir rechter Hand in den St. Martin-
Steig ein, kurz darauf kommen wir
beim Waldrand zur Ankerstraße
und erreichen wenige Minuten
später die Haltestelle Ankerstraße
der städtischen Buslinien 31 und 62
– und damit den Endpunkt unserer
Wanderung.



Blick vom Kehlberg über die Weinberge
nach St. Martin

DIE ETWAS STILLERE SEITE DES SAUSALS.

**St. Andrä im Sausal – Demmerkogel –
Höch – Schneiderannerl – Pistorf**



Blick über Brünngraben zum Demmerkogel

Der Sausal ist ein eigenständiges, kleines Bergland, das den Nordteil des Naturparks Südsteiermark einnimmt und im 671 Meter hohen Demmerkogel kulminiert. Obwohl der Sausal nur wenige Kilometer von der steirischen Landeshauptstadt entfernt ist, liegt er ein wenig im Schatten der südsteirischen Weinstraße. Mit diesem Wandertipp will ich dazu einladen, die westliche, etwas stillere Seite des Sausals zu durchwandern. Dabei können wir den „Dreiklang“ des steirischen Weinlandes noch gut erleben: Wald, Wiesen und Weinberge. Wir wandern teilweise durch schöne Laubwälder, können uns an zahlreichen, sogar unter Naturschutz stehenden Wiesen erfreuen, und sehen natürlich dazwischen einige Weinberge.

Für die An- und Rückreise nutzen wir die RegioBus-Linie 750 Bahnhof Wettmannstätten – Gleinstätten – Eibiswald.

Start: RegioBus-Haltestelle St. Andrä im Sausal Haringweg

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist die Bushaltestelle St. Andrä im Sausal Haringweg: Schräg gegenüber beginnt die Straße, von der ein paar Schritte weiter die Stufen hinauf ins Ortszentrum von St. Andrä im Sausal führen. Am Platz vor der Kirche sehen wir das erste Mal Wegmarkierungen: Wir vertrauen uns vorerst dem Wanderweg Nr. 21 an und marschieren entlang der Straße mehr oder weniger eben nach Trollitsch, wo sich der Greißler Schönegger **1**

GEHZEIT

ca. 4 Stunden

WEGLÄNGE

ca. 14 km

HÖHENMETER

An- und Abstieg:
je ca. 400 Hm

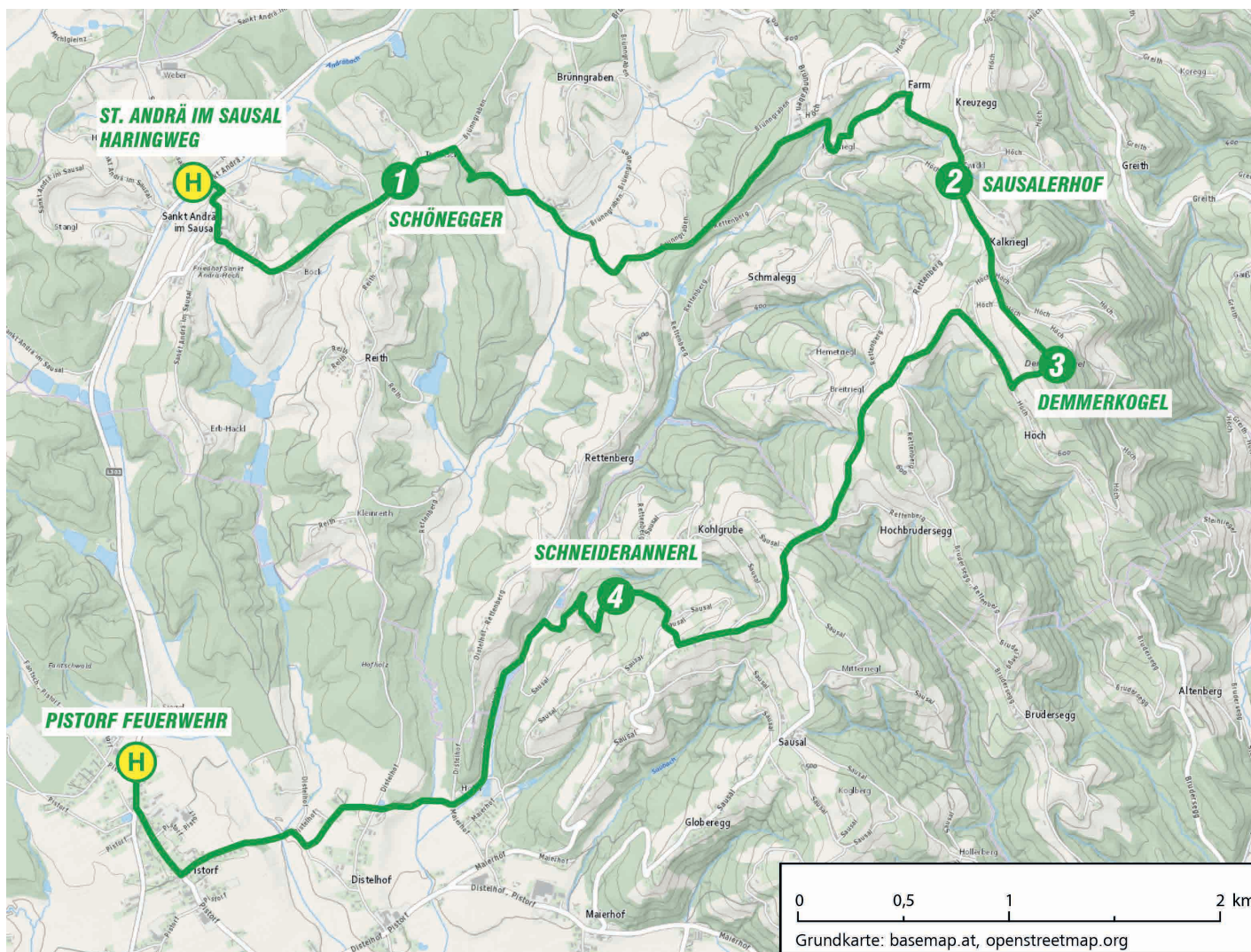
TIPP

Von der Bahnstation Vuhred (über den markierten Weg E6 in ca. einer halben Stunde von Radlje erreichbar) besteht auch die Möglichkeit, mit dem Zug die Heimreise anzutreten.

für eine Stärkung anbietet. Ein paar Hundert Meter nach dem Geschäft halten wir uns beim Wegweiser „Brünngraben Rettenberg“ rechts und wandern entlang der Straße hinab in die anmutige Landschaft von Brünngraben mit ihren schönen Bauernhöfen.

Entlang der Sausaler Weinstraße

Nach dem Talboden biegen wir bei einem Wegkreuz links ab, dahinter sehen wir eine Wegmarkierung mit der Nr. 22. Wenig später folgen wir einem Waldweg genau entlang des Riedelrückens hinauf zu einem Bauernhof. Dort halten wir uns rechts und schreiten zur Sausaler Weinstraße, die wir in Farm erreichen und der wir ein kurzes



Stück nach rechts zur großen Straßenkreuzung im Sattel zwischen Mandlkogel und Demmerkogel entlanggehen. Beim Wegweiser zur Aussichtswarte Demmerkogel verlassen wir die Sausaler Weinstraße wieder und gelangen zum nahen Sausalerhof ②, der zu Einkehr und Rast einlädt.

Zum Demmerkogel ③

Vor dem Sausalerhof weisen die Wegzeichen auf unser nächstes Ziel hin, den Demmerkogel. Am Buschenschank Felberjörgl links und am „größten Klapotetz der Welt“ vorbei steigen wir zum Gipfel des Demmerkogels, auf dem die beeindruckende neue Aussichtswarte thront. Von der Warte präsentiert sich ein großartiges Panorama über die gesamte Mittelsteiermark, zu Bergen des Steirischen Randgebirges (Koralpe etc.) und des Grazer Berglandes sowie zu den benachbarten Bergen Sloweniens: Pohorje, Uršlja gora, Savinjske in Kamniške Alpe.

Höch und Schneiderannerl ④

Für den Weiterweg folgen wir dem Wanderweg, der vor der Warte beginnt und über die schönen, unter Naturschutz stehenden Demmerkogelwiesen hinab zur Straße in Höch führt. Dort wenden wir uns nach rechts und schreiten über den hintersten Fresinggraben vorerst entlang des Weges Nr. 21, dann einfach auf der Straße bleibend zum Panoramasteg bei Mitterberg und weiter zum ehemaligen



Bauernhof in Brünngraben



Wegweiser zum Demmerkogel



Blick vom Demmerkogel über den Sausal zum Wildoner Kogel (links), zur Riegersburg (rechts der Bildmitte) und zum Gleichenberger Kogel (rechts)



Weinberg beim Schneiderannerl

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Kaufhaus Schönegger
Sausalerhof
Buschenschank
Felberjörgl
Buschenschank
Schneiderannerl
Sportcafé
Sulmtalhalle in Pistorf

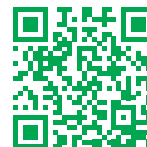
BESTE JAHRESZEIT

Die Wanderung ist
das ganze Jahr über
machbar; am schönsten
im Frühjahr und Herbst.

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach St. Andrä
im Sausal Haringweg:
mit S-Bahn S6 bis
Wettmannstätten Bahnhof,
weiter mit RegioBus-Linie 750
Rückfahrt ab Pistorf Feuerwehr:
RegioBus-Linie 750

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

„Gasthaus zum Schmeih“.

Ein paar Hundert Meter weiter
nach der Kapelle zweigt unser
Wanderweg rechts ab und wir ge-
langen über eine Wiese und durch
einen schönen Laubwald zum
Buschenschank Schneiderannerl,
einer weiteren Labestation unserer
Wanderung.

Abschließend nach Pistorf

Vom Buschenschank wandern wir
entlang der Straße hinab in den
Kohlgrubengraben und diesen
an Fischteichen vorbei hinaus zur
Straßenkreuzung. Dort weist der
Wegweiser „St. Andrä i. S. – Dorf-
stüberl“ auf unsere weitere Strecke
hin; wenig später erreichen wir die
Ortschaft Distelhof bei einem Bild-
stock mit Pieta, wo wir geradeaus
weitergehen und nach wenigen
Minuten in Pistorf ankommen.
Über die Dorfstraße geht es zur
Landesstraße und weiter zum
Endpunkt unserer Wanderung,
die Haltestelle Pistorf Feuerwehr
der Buslinie 750 (gegenüber in
der Sulmtalhalle besteht mit dem
Sportcafé eine finale Einkehr-
möglichkeit).

ÜBER DAS GRAZER BERGLAND HINTER DEM PLABUTSCH.

Stallhofen – Stallhofberg – Lerchegg – St. Bartholomä

Für viele Wanderer ist das Gebiet westlich von Graz, also „hinter Plabutsch und Buchkogel“, ein weißer Fleck auf der Landkarte; die bekannten Wanderziele der Weststeiermark liegen allesamt auf den „hohen Almen“ der Stubalpe oder Koralpe. Mit diesem Wandertipp soll Gusto gemacht werden auf die unbekannten, relativ sanften Ausläufer des südwestlichen Grazer Berglandes – mit einer Wanderung von Stallhofen über Lerchegg nach St. Bartholomä. Wir durchschreiten dabei schöne Kulturlandschaften und werden, da wir doch deutlich über dem Niveau des Weststeirischen Riedellandes unterwegs sind, immer wieder mit beeindruckenden Blicken in die nahe und fernere Umgebung der Mittelsteiermark belohnt.



Hof in Lerchegg

GEHZEIT:
ca. 3 Stunden

WEGLÄNGE:
knapp 11 km

HÖHENMETER:
Anstieg ca. 300 Hm
Abstieg ca. 250 Hm

UNSERE TIPPS
Pfarrkirche und Museen
in Stallhofen
Gedenkstätte Hanns Koren
In St. Bartholomä ist neben
der neogotischen Pfarrkirche
der Besuch der 2023
profanierten Alten Kirche
empfehlenswert; letztere
beherbergt auch die
sogenannte „Korenstüb'n“

*Ermöglicht wird die Anreise
durch die auch an Wochen-
enden verkehrende RegioBus-
Linie 719 (Söding-Mooskirchen
Bahnhof – Stallhofen –
Geistthal); für die Rückreise von
St. Bartholomä nutzen wir die
RegioBus-Linie 712 (Graz –
Hitzendorf – St. Bartholomä).*

Start: Busbahnhof Stallhofen

Unsere Wanderung beginnt beim Busbahnhof Stallhofen. Wir gehen ein kurzes Stück die Hauptstraße zurück; noch vor der Bäckerei Kogler sehen wir auf der gegenüberliegenden Seite den Wegweiser

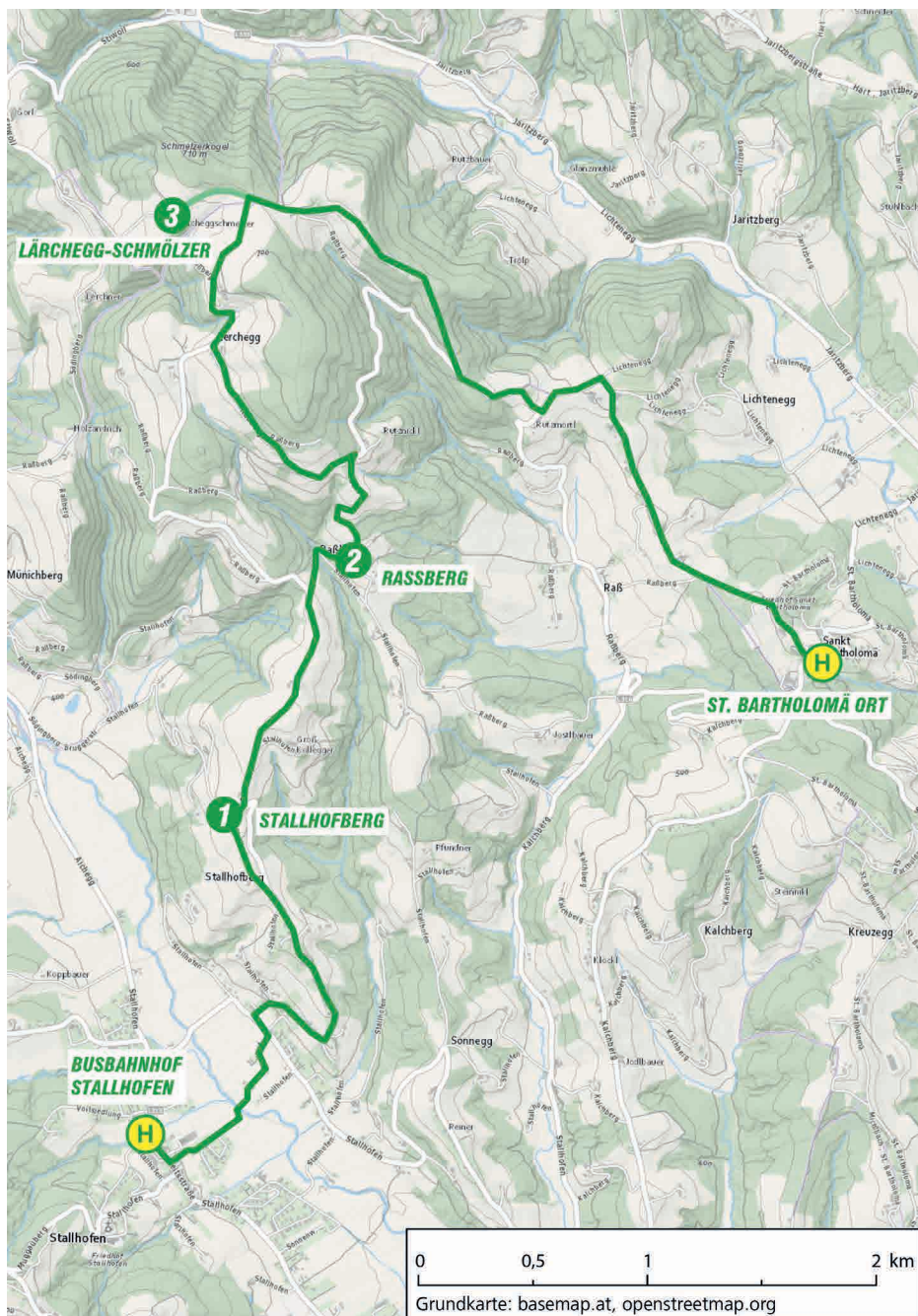
„Lerchegger Panoramaweg“. Wir queren das Södingbachtal vorerst entlang der Sportplatzstraße an der Schule vorbei. Vor dem Södingbach halten wir uns links, dann sehen wir schon die Brücke über den Bach. Auf der anderen Talseite mündet unser Weg am Talrand in eine Straße ein, der wir ein paar Schritte nach links folgen.

Stallhofberg ①

Bei der nächsten Kreuzung biegen wir rechts ab (Wegweiser Stallhofberg, Rassberg sowie Buschenschank Lärchegg-Schmölzer) und es geht entlang der Straße zügig bergan auf den Stallhofberg – während der ganzen Wanderung entlang des Stallhofberges ergeben sich großartige Panoramablicke in die Weststeiermark bzw. zur Stub- und Gleinalpe! Nach einer Kapelle schreiten wir gemütlich bis zu einer Wegkreuzung am Waldrand, dort biegen wir nach rechts hinab in einen kleinen Graben, wo wir auf den markierten Alpenvereinswanderweg Nr. 543 stoßen.

Übern Raßberg ②

Wir steigen nun bergan – dabei bleiben wir immer auf dem Straßerl und ignorieren den Wanderweg 543 alsbald. Über den Raßberg haben wir eine gute Aussicht nach Süden zum Grazer und Wildoner Buchkogel sowie ins Sausal und zum Pohorje in Slowenien, bis wir zum Gehöft Rutznickl kommen, wo wir uns scharf nach links wenden. An den schönen Höfen von Lerchegg vorbei spazieren wir unterm



EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Bäckerei-Café Kogler,
Stallhofen
Gasthof Rössl, Stallhofen
Buschenschank
Lärcheegg-Schmölzer
Bartholomäer Kirchenwirt

BESTE JAHRESZEIT

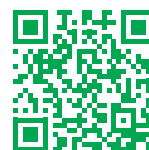
Die Wanderung ist
das ganze Jahr über machbar
und vor allem an klaren Tagen
zwischen Herbst und Frühling
lohnend.

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Stallhofen:
mit RegioBus-Linien 714,
719, 721

Rückfahrt von St. Bartholomä:
mit RegioBus-Linie 712

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

bewaldeten Fuchskogel bis zum
Sattel mit dem Palpas-Bildstock und
einem Bankerl, auf dem wir uns
ausrasten können. Für eine Rast
bietet sich aber auch der ein paar
Hundert Meter entfernte Buschen-
schank Lärcheegg-Schmölzer **3** an.

St. Bartholomä

Vom Palpas-Bildstock weisen Weg-
weiser auf unseren Weg nach St.
Bartholomä hin, wobei wir der
Straße nur kurz treu bleiben, um
dann beim Gehöft Fuchs ein wenig
bergan zu gehen. In weiterer Folge
gelangen wir über einen schönen
Waldweg zurück zur Straße.

Diese gibt uns – am Rutzmörtl vor-
bei – den Weiterweg bis zur Weg-
kreuzung in Lichtenegg vor.

Nach rechts schreiten wir das letzte
Stück am Weingut Johann Reicher
und einigen hübschen Bauern-
häusern vorbei nach St. Bartholo-
mä. Die Haltestelle St. Bartholomä
Ort befindet sich an der Haupt-
straße gleich gegenüber der neuen
Kirche. Um den Kirchenwirt zu
besuchen, müssen wir entlang der
Hauptstraße, am Gemeindeamt
vorbei, bergab gehen.



RegioBus 712

AUF VULKANFELSEN

GEBAUT:

DIE RIEGERSBURG.

Söchau – Oberlembach – Riegersburg



Der Weg zur Riegersburg

GEHZEIT:

ca. 3 Stunden

WEGLÄNGE:

ca. 11 km

HÖHENMETER:

Anstieg ca. 450 Hm

Abstieg ca. 250 Hm

Der Südosten der Steiermark vermarktet sich schon einige Zeit lang erfolgreich als „Steirisches Vulkanland“.

Dieser Marketingbegriff ist für die Region durchaus passend, sind es ja die Relikte des miozänen und pliozänen Vulkanismus, der vor mehreren Millionen Jahren als mehr oder weniger markante Kogel die Landschaft mitprägten.

Die wohl berühmteste dieser Erhebungen ist der vulkanische Tuff-Felsen, auf dem die weithin sichtbare und beeindruckende Riegersburg thront. Eine besonders reizvolle Wanderung durchs oststeirische Riedelland zur Riegersburg will ich diesmal vorstellen. Ausgangspunkt ist der Bahnhof Söchau, am wohl spannendsten Teil der Thermenbahn zwischen Fehring und Fürstenfeld gelegen (R92).

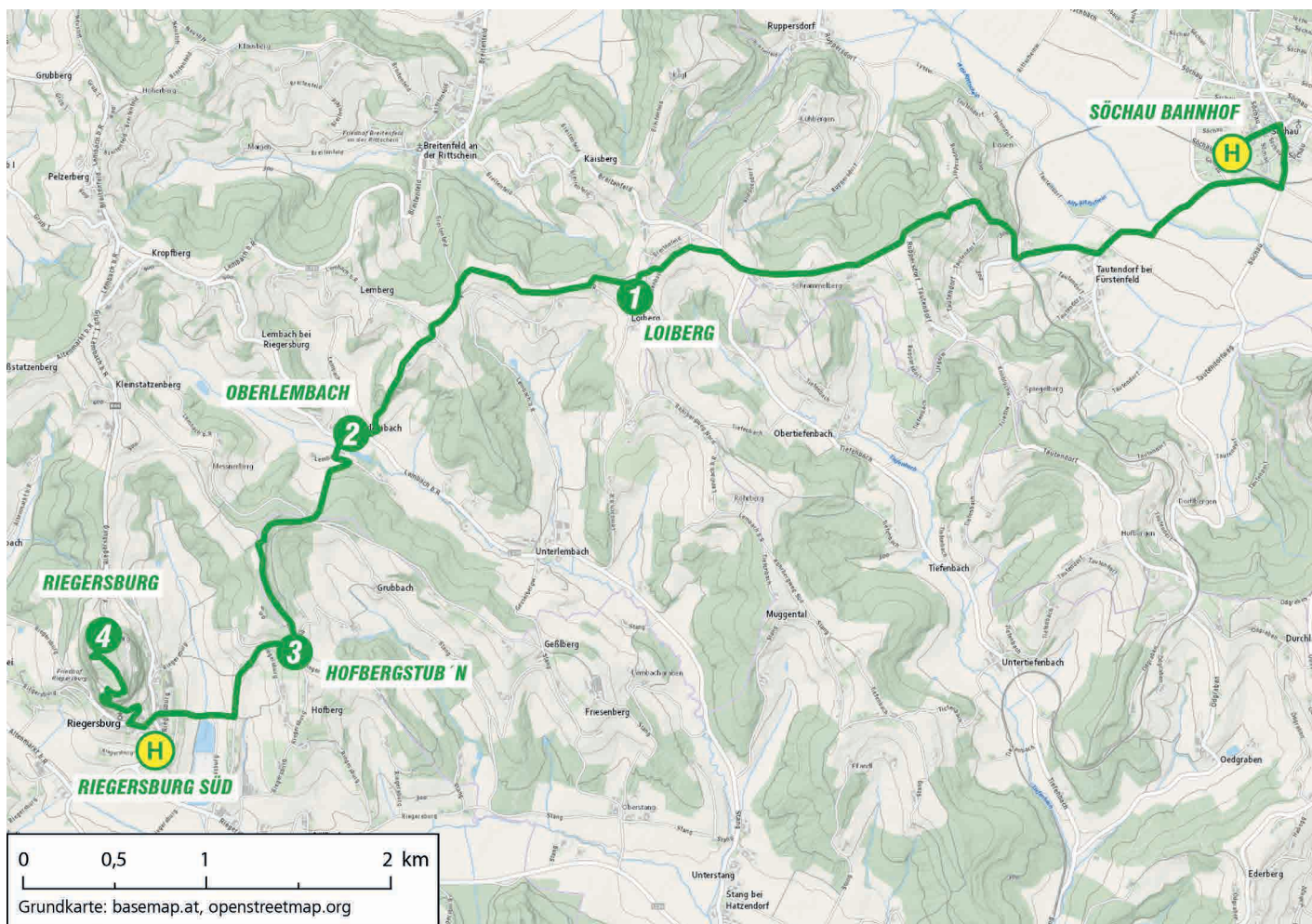
Zurück geht es dann von Riegersburg mit der RegioBus-Linie 406, auf der mittlerweile das Angebot insbesondere für Ausflügler deutlich verbessert wurde.

Start: Bahnhof Söchau

Vorerst spazieren wir vom Bahnhof Söchau in das hübsche und interessante Zentrum des Ortes, wo zahlreiche Gebäude auf dessen Sommerfrische-Tradition hinweisen. Es zahlt sich aus, hier ein wenig zu verweilen und z. B. den Kräutergarten zu besuchen oder sich im Café ein wenig für die Wanderung zu stärken. Für unseren Weiterweg wenden wir uns vor dem Hotel Oststeirischer Hof nach rechts (Süden) und stoßen alsbald zum markierten Weitwanderweg 07 mit dem Wegweiser „Riegersburg 2 ½ Stunden“, der uns in weiterer Folge begleiten wird. Nach der Bahnübersetzung zweigen wir in Richtung Tautendorf nach rechts ab und queren mit der Straße das Rittscheintal.

Ein zweites Mal über die Bahn

Beim Ortsrand von Tautendorf führt uns ein Wegweiser wieder nach rechts, und wir erreichen wenig später erneut die Eisenbahn. Nach dem Bahnübergang beginnt rechter Hand ein Wanderweg, der an einem Weinberg vorbei und durch schönen Laubwald zügig bergauf führt. Ein paar Minuten später queren wir bei einem Wegkreuz ein asphaltiertes Straßerl und folgen der Hofzufahrt („Leitner“).



Der „Söchauer Berg“, ein besonderer Abschnitt der Thermenbahnlinie



Blick von Schrammelberg in Richtung Tautenberg



Ehem. Bauernhof am Weg

An deren Ende beginnt wieder ein reizender Waldweg, der in wenigen Minuten in die Straße auf dem Riedelrücken zwischen Tautenberg und Schrammelberg einmündet. Als bald kommen wir zu einer Kapelle, gehen in weiterer Folge unter der Siedlungszeile von Schrammelberg vorbei und zweigen danach links ab, um durch Wiesen an einem schön restaurierten Bauernhof vorbei hinauf zum Gipfel des Loibergs ① (392 Meter) zu wandern. Dort laden neben dem Kreuz zwei Bankerl zum Rasten ein und wir können dabei auch den spektakulären Blick zur Riegersburg sowie das Panorama über die südöstliche Steiermark genießen.

Vom Loiberg weiter

Nach dem Gipfel und einem kurzen Waldstück geht es wieder entlang einer Straße in Richtung Westen. Wir bleiben vorerst auf dem Riedelrücken, bis wir nach einem kurzen Anstieg zu einer Straßenkreuzung kommen, wo wir uns nach links wenden. Nun wandern wir durch eine hübsche Kulturlandschaft – mit Riegersburgblick – hinab nach Oberlembach ②.

Bei der Kapelle und Bushaltestelle zweigen wir links ab und steigen hinauf zur Geisterkapelle. Von dort erreichen wir in wenigen Minuten die Hofbergstüb'n, wo wir uns stärken können und von der wir wieder einen spektakulären Blick zur Riegersburg haben.



Blick von der Hofbergstüb'n nach Riegersburg

*Wer in guter
Gesellschaft
wandert, verkürzt
sich den Weg.*

Die Riegersburg ist in Greifweite

Für das letzte Stück unserer Wanderung folgen wir jener Straße, die vor der Hofbergstüb'n ③ in Richtung Riegersburg führt. Beim Selbstbedienungsladen des Biohofs Steki zweigt unser Weiterweg nach rechts ab und wir streben direkt in das vor uns liegende Ortszentrum von Riegersburg, das wir über eine Stiege erreichen.

Nun gehen wir an der Pfarrkirche vorbei und gelangen zum Areal der Riegersburg ④. Nach der Entrichtung des Eintrittsgeldes steigen wir durch die beeindruckende Burganlage hinauf zur Burg, zur Burgtaverne und auch zur Bergstation des Burglifts, wo dieser Wandertipp endet.

Talstation des Burglifts

Bei der Talstation befindet sich die Bushaltestelle Riegersburg Burglift der RegioBus-Linie 406, von wo wir nach Feldbach und damit auch zur Steirischen Ostbahn gelangen. Freilich besteht auch die Möglichkeit, von der Burg zur Fuß in den Marktort zurückzugehen und dort in den Bus einzusteigen (Haltestelle Riegersburg Süd).

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Burgtaverne Riegersburg
Café-Bäckerei Wilfling, Söchau

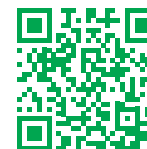
BESTE JAHRESZEIT

während der Öffnungszeiten
der Riegersburg
(April bis Oktober)

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Söchau:
mit RegioBahn R92
Rückfahrt von Riegersburg:
mit RegioBus-Linie 406

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

AUF DEN MURAUER HAUSBERG VON DER STILLEREN SEITE HER.

**St. Lorenzen ob Murau – Frauenalpe –
Murau**



Auf der Frauenalpe: Kapelle und Bernhard-Fest-Hütte, dahinter die Wölzer Tauern (Rettelkirchspitz, Greim etc.)

GEHZEIT:

ca. 6 bis 6,5 Stunden

WEGLÄNGE:

ca. 16 km

HÖHENMETER:

Anstieg ca. 1.150 Hm

Abstieg ca. 1.200 Hm

UNSERE TIPPS:

Mehrere Sehenswürdigkeiten
in Murau
Erlebnisregion Murau
Murtalbahn

Die Frauenalpe bei Murau zählt wohl zu den meistbesuchten und bekanntesten Bergen auf der steirischen Seite der Nockberge. Mitverantwortlich dafür ist, dass der Berg trotz Auflasung des kleinen Skigebietes auch im Winter gerne besucht wird. Aber im Sommer wandern ebenfalls viele Ausflügler auf den Murauer Hausberg, zumal eine Straße bis zur Murauer Hütte den Anstieg deutlich abkürzt. Wir schlagen dennoch eine Bergwanderung vor, die im Tal, und zwar in St. Lorenzen ob Murau beginnt, womit wir uns der Frauenalpe von der stilleren Nordwestseite nähern.

Damit die Überschreitung komplett wird, steigen wir über die bekanntere Nordostseite ab.

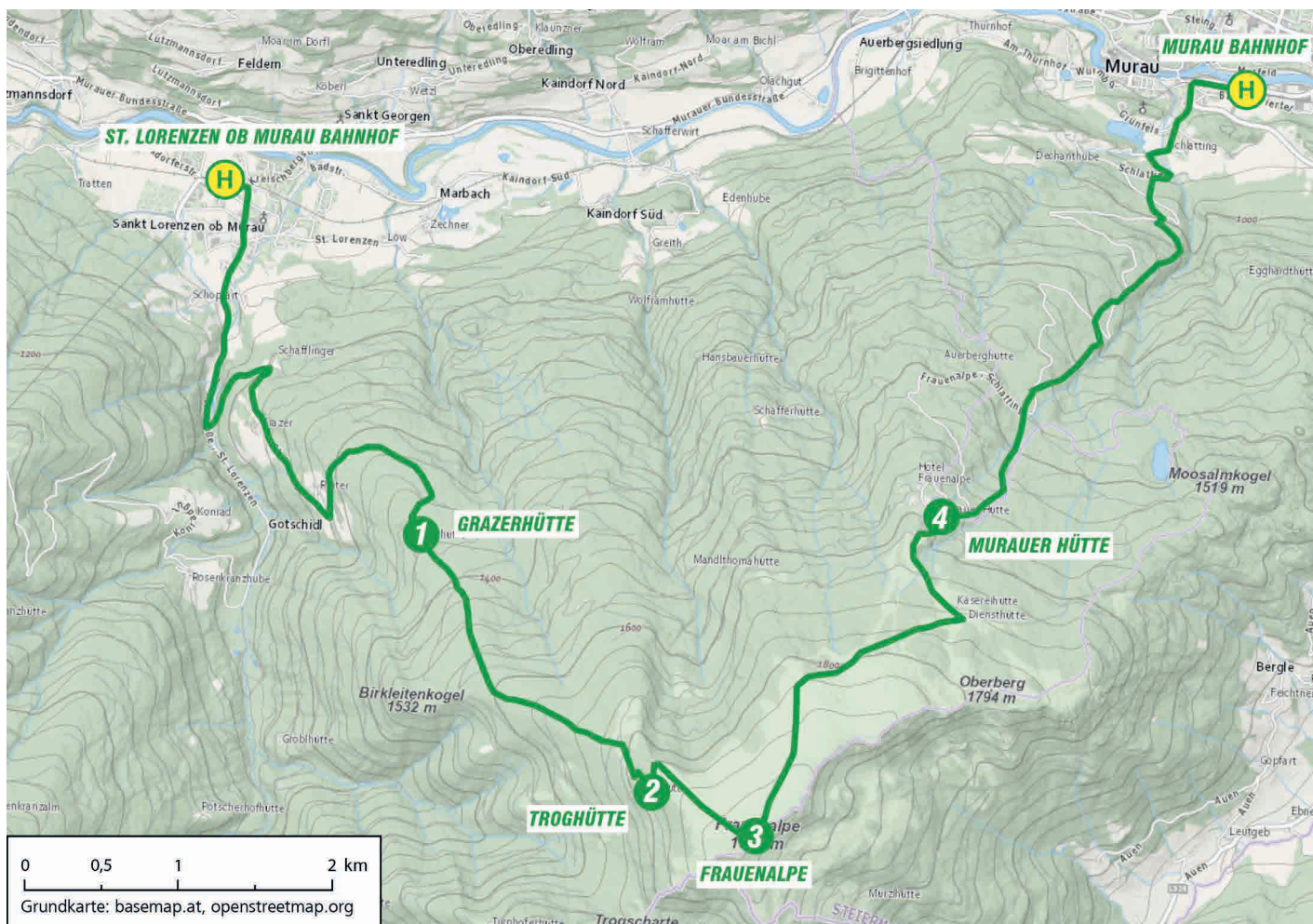
Die einladende Murauer Hütte ist für Offi-Nutzer zwar nicht Ausgangspunkt der Wanderung, dafür aber eine willkommene Einkehrmöglichkeit am Weg. Die Bergtour endet schließlich in einer der reizvollsten Städte der Steiermark, in Murau.

Start: Bahnhofstabelle St. Lorenzen ob Murau

Von der Bahnstation St. Lorenzen ob Murau gehen wir die wenigen Schritte zur Hauptstraße, wo bereits der erste Wegweiser zur Frauenalpe situiert ist. Wir folgen der asphaltierten Straße hinein in den Lorenzengraben, bis wir nach ca. 20 Minuten zur Wegkreuzung nach dem Kleinkraftwerk gelangen (Hinweisschild „Fam. Feiel vulgo Reiter“). Entlang der unasphaltierten Straße geht es zügig bergan, bei der ersten Kehre weist erstmals eine rotgelbe Markierung auf unseren Wanderweg hin.

Grazerhütte 1

Etwas später, beim schön gelegenen Gehöft Grazer, ist wieder ein Wegweiser zu sehen. Kurz darauf erblicken wir ober uns das Gehöft Reiter; wir wandern vorerst geradeaus weiter, dann oberhalb des Hofes vorbei und erreichen nach gut 100 Höhenmetern Forststraßenwanderung die Grazerhütte, wo ein Bankerl für eine Rast genutzt werden kann.



Bahnhof St. Lorenzen ob Murau



Blick über das Gehöft Reiter zum Gstöder



Der Gipfel der Frauenalpe

Danach führen die Markierungen entlang eines breiten Waldweges zu einer kleinen Waldlichtung, an deren oberen Ende beginnt ein Steig, über dem wir durch einen schönen Hochwald, mehrmals Forststraßen querend, zu einer Jagdhütte und Wildfütterstelle wandern. Etwas später gelangen wir zu einer kleinen Almfläche, über die es bergauf geht und von der sich erstmals schöne Blicke in die Schladminger Tauern (Kasereck, Preber und Roteck) ergeben.

Troghütte 2

Oberhalb der Almfläche erreichen wir die Wegkreuzung mit dem Weitwanderweg 09 (Wegweiser in Richtung Schwarmbrunnhöhe, Esebeckhütte und Flattnitz und natürlich Frauenalpe). Kurz steigen wir über Almflächen wieder bergan und folgen der Forststraße bis knapp vor die Troghütte, um links abbiegend hinauf zu einem breiten Höhenrücken zu gelangen.

Inzwischen haben sich zu den Fichten und Lärchen auch Zirben gesellt, die auf die nahe Waldgrenze hinweisen.

Zur Frauenalpe 3

Beim Murmelfelsen, einem markanten Felsfen, stoßen wir auf eine weitere Wegkreuzung; der Hinweis „Frauenalpe Gipfel 30 Minuten“, ist gar pessimistisch, denn die ca. 100 verbleibenden Höhenmeter sollten in wenigen Minuten zu schaffen sein.



Herbstlicher Blick von der Frauenalpe zu den Seetaler Alpen (links) und zur Saualm (rechts)

*Wer Spaß am
Wandern hat,
hat Spaß
am Leben.*

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Murauer Hütte
Vielfältige Gastronomie
in Murau

BESTE JAHRESZEIT

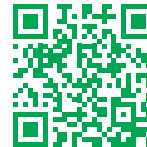
Mitte Mai bis
Anfang November

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach St. Lorenzen
ob Murau:
mit der Murtalbahn R81,
mit RegioBus-Linie 892

Rückfahrt von Murau:
Murtalbahn R81,
RegioBus-Linie 890

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

Auf dem Gipfel der Frauenalpe stehen neben einem großen Gipfelkreuz auch eine kleine Kapelle und einige Bankerln, die zur verdienten Rast und zum umfassenden Panoramagenuss einladen (vor allem die Blicke zu den nahen Wölzer und Schladminger Tauern beeindrucken; an klaren Tagen reicht die Fernsicht über Kärnten zu den Kamniške und Julijske Alpe im Süden).

Murauer Hütte 4

Für den Abstieg vom Frauenalpen-Gipfel gehen wir vorerst an der nahen Bernhard-Fest-Hütte vorbei, folgen dem aussichtsreichen Fahrweg bergab zur Käsereihütte und von dort der ehemaligen Skipiste zur Murauer Hütte, wo wir uns mit einer guten Einkehr belohnen dürfen.

Nach Murau

Unmittelbar östlich der Murauer Hütte und der benachbarten Bergrettungsdienst-Hütte beginnt der Wanderweg, der durchwegs sehr gut ausgeschildert und markiert, mehrmals die Straße querend hinab nach Murau führt. Nach ca. einer Stunde sehen wir vor uns die gotische St. Leonhard-Kirche, worauf in wenigen Minuten über die Straße das Zentrum der reizenden Stadt Murau erreicht ist. Vor der Murbücke ist rechter Hand das Ende unserer Wanderung, der Bahnhof Murau, zu erkennen.

DURCH EINE INTAKTE KULTURLANDSCHAFT.

Eibiswald – „Stindlweber“ – Kapuner- kogel – Eibiswald / Radlje ob Dravi



Grenzstein XIII/1 auf dem Gipfel

Bei der Südweststeiermark komme ich immer ins Schwärmen, denn dieser Winkel unseres Bundeslandes gefällt mir nicht nur aufgrund der intakten Kulturlandschaft besonders gut. Es waren und sind vor allem die zahlreichen schönen Erlebnisse, die Gastfreundschaft und letztlich der Reiz der Staatsgrenze mitverantwortlich, dass meine Begeisterung für Land und Leute dieser Region ungebrochen anhält. Dieser Wandervorschlag beinhaltet alles, was diese großartige Gegend ausmacht: Vom schmucken Markt Eibiswald wandern wir durch eine beinahe perfekte Kulturlandschaft mit ursprünglichen Bauerhäusern und bunten, aussichtsreichen Wiesen und durch schöne Mischwälder zur sympathischen Kapunerhütte, einer kleinen Unterstandshütte des Eibiswalder Alpenvereins, trotz (oder vielleicht auch wegen) der schattigen Lage ein idealer Rastplatz. Auf dem Gipfel – an der Grenze – können wir die Aussicht zu unseren slowenischen Nachbarn genießen. Zudem haben wir als Öffi-Benutzer die Wahl, entweder gleich den slowenischen Nachbarn zu besuchen und nach Radlje abzusteiigen oder doch zurück nach Eibiswald zu wandern und dann den guten Schilcher der Region zu genießen, z. B. mittels Abstechers zum Glirsch – dem südlichsten Schilcherbauern der Welt ;).

Die Marktgemeinde Eibiswald wird an die fünf Kilometer entfernte S-Bahnstation Wies-Eibiswald (S6) mit der Regio-Bus-Linie 755 angebunden.

Für die Rückreise von Slowenien nutzt man die Buslinie durchs Drautal der Busgesellschaft Nomago oder auch die Bahnlinie durchs Drautal.

GEHZEIT

ca. 4 bis 4,5 Stunden

WEGLÄNGE

ca. 14 km (Abstieg Eibiswald)
bzw. 13 km (Abstieg Radlje)

HÖHENMETER

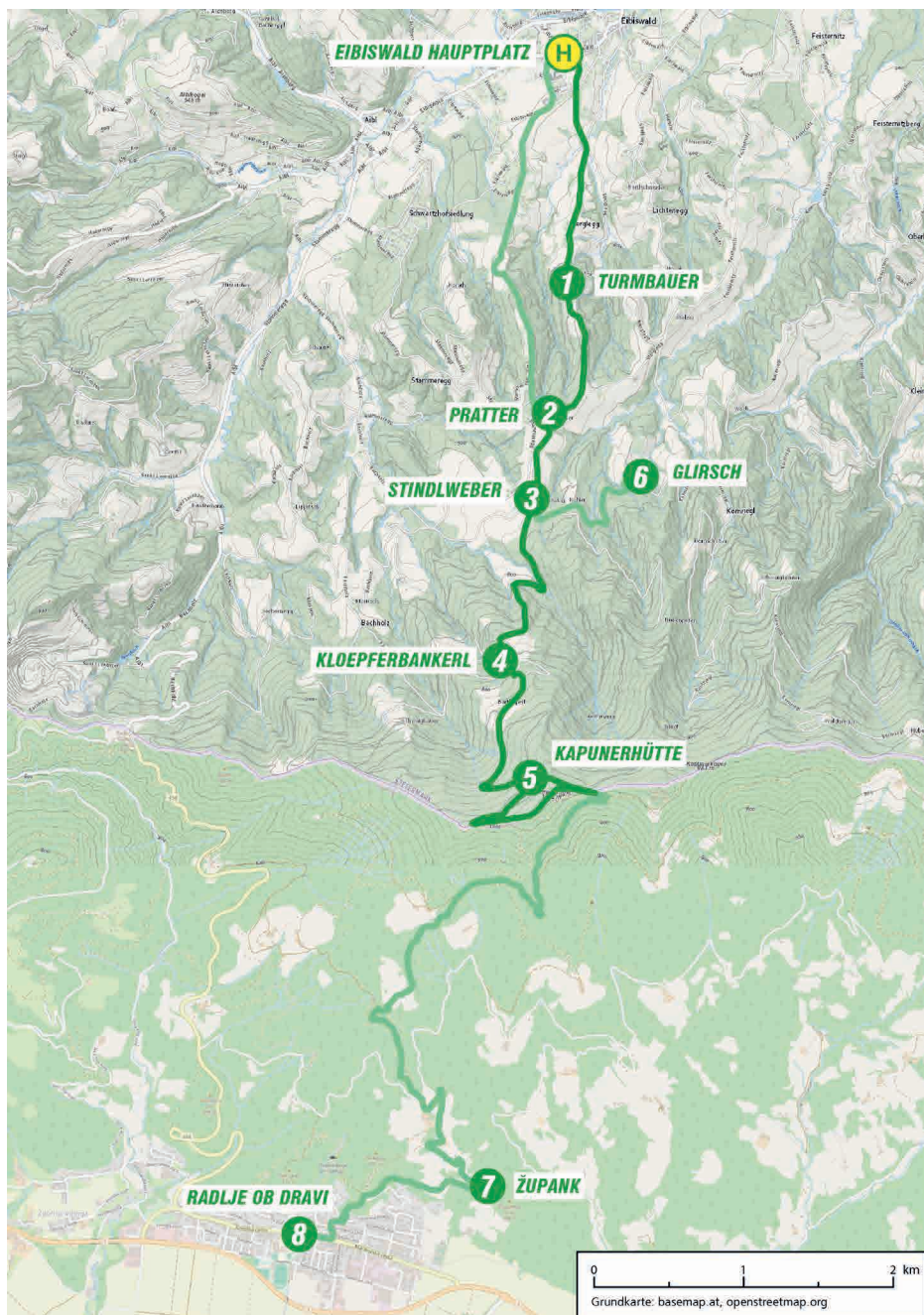
Anstieg und Abstieg
(unabhängig vom Endpunkt)
ca. 700 Hm

TIPP

Von der Bahnstation
Vuhred (über den
markierten Weg E6 in ca. einer
halben Stunde
von Radlje erreichbar)
besteht auch die Möglichkeit,
mit dem Zug die Heimreise
anzutreten.

Start: RegioBus-Haltestelle Eibiswald Hauptplatz

Von der Haltestelle in Eibiswald gehen wir über den Hauptplatz ein paar Meter zurück, nach der Mariensäule beginnt der „Turmbauerweg“ mit der Markierung 505 und wir folgen der Stergleggstraße an Alpenverein und Weitwander-museum vorbei.



EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Gastronomie in Eibiswald
 Buschenschank Glirsch
 Kavarna Tadin (Radlje)
 Marenberg Café (Radlje)
 Time brewery (Radlje)

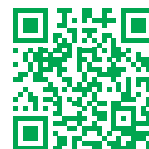
BESTE JAHRESZEIT

Wie inzwischen in fast allen Mittelgebirgslagen des Landes prinzipiell das ganze Jahr über machbar, bei Südwestwetterlagen kann in der Region im Winter (noch) viel Schnee fallen; ansonsten sind in der kalten Jahreszeit Spikes bzw. Grödel von Vorteil.

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt
 bis Eibiswald Hauptplatz:
 mit S-Bahn S6
 bis Wies-Eibiswald,
 weiter mit
 RegioBus-Linie 755

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour, ob die benötigte Linie zur gewünschten Zeit fährt.

Vorerst hinab ins Tal des Herderbaches und dann gleich hinauf geht es zum hübschen Weiler Sterglegg (mit Peterlenz Opas Wetterstation). Bald ist der schön gelegene Turmbauer ① erreicht, von wo unser Wanderweg über eine aussichtsreiche Wiese und dann durch Mischwald zu einer asphaltierten Straße führt. Kurz darauf gelangen wir zum beeindruckenden Gehöft Pratter ② mit Kapelle und Wegweiser, wo auch der Wanderweg Nr. 590 von Eibiswald durch den Bürgerwald einmündet.

Kapunerkogel

Wenig später kommen wir bei einem Trafo zur nächsten Wegkreuzung, wir gehen geradeaus den Weg Nr. 590 weiter, direkt auf unser Ziel zu: den Kapunerkogel. Beim Stindlweber ③ verlassen wir die Straße, kurz darauf queren wir den Stammereggbach, um dann durch den Wald steil bergauf zu einer Wiese zu wandern, auf der unter einem Baum das „Kloepperbankerl“ ④ zu einer Rast einlädt. Darüber, oberhalb der Straße, gibt's einen inszenierten Panoramapunkt (Standort 782 Meter). Ein kurzes Stück müssen wir danach durch den Wald steil bergauf steigen, ehe wir wieder die Asphaltstraße erreichen. Wir halten uns rechts und folgen der Straße am hochgelegenen Bauernhof Bartlipperl vorbei bis zum Krainerbründl. Davor zweigt unser Wanderweg ab, und wir erreichen in wenigen Minuten die kleine, malerisch gelegene Kapunerhütte ⑤ (1.003 Meter).



Blick von der Grenze zur Koralm

An den legendären steirischen Landeshauptmann Josef Krainer sen. erinnert das am Weg liegende Krainerbründl. Besonders bemerkenswert ist, dass sich Josef Krainer, der von den Nazis verfolgt wurde, im Gebiet des Kapunerkogels verstecken konnte, nämlich beim – ebenfalls am Weg liegenden – Stindlweber sowie beim Glirsch.

Zur Staatsgrenze

Für den Gipfelbesuch folgen wir dem Steirischen Grenzlandweg 560 in Richtung Radlpass, wobei wir immer den Weg links bergauf folgen, bis wir die Schneid und die Staatsgrenze erreichen. Nun geht's in Richtung Osten dem Höhenrücken folgend zu einem aussichtsreichen Bankerl, knapp auf der slowenischen Seite gelegen. Wenig später ist der 1.052 Meter hohe Gipfel (in den Karten „Klementkogel“ genannt) mit dem großen Grenzstein XIII/1 erreicht.

Variante zurück nach Eibiswald

Nach einem kurzen Abstieg erreichen wir vor einem inszenierten Rastplatz auf der slowenischen Seite den Grenzlandweg; falls wir zurück nach Eibiswald gehen wollen, halten wir uns links und gelangen wieder zur Kapunerhütte. Bis zum Pratterhof folgen wir via Stindlweber (von dort können wir entlang der Straße in knapp 20 Minuten den Buschenschank Glirsch ⁶ erreichen) dem Aufstiegsweg. Ab dort bietet es sich an, dem Wanderweg durch den Bürgerwald zurück zum Hauptplatz von Eibiswald zu folgen, wo wir mit dem Regio-Bus 755 die Heimreise antreten.

Variante nach Slowenien

Wenn wir die Kapunerkogel-Überschreitung wagen wollen, bietet sich der etwas bequemere, weil weniger steile Abstieg nach Radlje an.

Nach dem vorhin erwähnten Rastplatz queren wir beim Grenzstein XII/137 endgültig die Grenze, gehen kurz bergab geradeaus in Richtung Osten, um dann nach rechts in den Güterweg einzubiegen, den wir, einmal an einen schönen Aussichtspunkt mit Bankerl und später an eine Wiese vorbeikommend, entlangschreiten. Kurz danach zweigt unser Wanderweg bei einem Wegweiser nach links ab und führt alsbald über einen Rücken zur Straße bei einem großen Bauernhof (schöne Blicke in Richtung Karawanken). Nun bleiben wir der Straße treu und kommen nach ein paar Kehren in wenigen Minuten zu einer Unterstandshütte beim Gehöft Župank ⁷ – dieses erinnert zusammen mit einem Denkmal an sieben Opfer des slowenischen Volksbefreiungskampfes gegen die Nazi-Herrschaft.

Radlje ob Dravi ⁸

Ein paar hundert Meter folgen wir noch der Straße; bei der Kehre am Wasserbehälter beginnt etwas versteckt ein Steigerl, das uns in wenigen Minuten direkt nach Radlje ob Dravi bringt. An der Kirche vorbeigehend, erreichen wir die Hauptstraße und das Stadtzentrum mit einigen Einkehrmöglichkeiten – z. B. Kavarna Tadin. Die Bushaltestelle in Richtung Maribor liegt ca. 200 Meter weiter westlich auf der anderen Straßenseite (vor der Pekarna Zlati Klas).

KAUM BEKANNT ZWISCHEN LAMINGTAL UND MURTAL.

**Niederdorf – Gurniser-Alm –
Kletschachkogel – Kletschachalm –
Kotzalm – Arndorf**



Anstieg zum Gurniser: Blick über den Klachlbauer ins Lamingtal

Zahlreiche bewaldete obersteirische Mittelgebirgskuppen liegen weitgehend außerhalb der Wahrnehmung der meisten Wanderer und Berggeher – wohl auch deshalb, weil in der Nähe attraktive und bekannte Hochgebirgsregionen locken. Einer dieser kaum bekannten Berge ist der 1.457 Meter hohe Kletschachkogel, zwischen dem Lamingtal im Norden und dem Murtal im Süden gelegen. Obwohl viele der größten Städte der Obersteiermark in der Nähe des Berges liegen, wird der Berg nur von wenigen Wanderer besucht. Eine trotz der Länge relativ bequeme Überschreitung des Berges ermöglicht während der Almsaison den Besuch einiger schön gelegener, ursprünglicher Almen, die für das leibliche Wohl der Wanderfreunde sorgen.

Ausgangspunkt der Wanderung ist Niederdorf Schlagermühle, Endpunkt die Haltestelle Arndorf Ort – beide Haltestellen der RegioBus-Linie 175 zwischen Bruck an der Mur und Tragöß.

GEHZEIT
ca. 6 bis 7 Stunden

WEGLÄNGE
ca. 20 km

HÖHENMETER
Anstieg ca. 800 Hm
Abstieg ca. 900 Hm

UNSERE TIPPS
Tourismusregion Murtal

**Start: RegioBus-Haltestelle
Niederdorf Schlagermühle**

Wir starten unsere Wanderung bei der Haltestelle Niederdorf Schlagermühle; knapp 200 Meter folgen wir der Lamingtalstraße noch taleinwärts, dann sehen wir hinter dem Haltestellenhäuschen auf der anderen, südlichen Straßenseite jenes Straßerl, dem wir uns in weiterer Folge anvertrauen. Nach den letzten Wohnhäusern endet der asphaltierte Abschnitt, bei der dritten Kehre wird auch erstmals auf unser erstes Etappenziel hingewiesen: die Gurniser-Alm **1** (920 Meter).

Gurniser-Alm

Es folgt ein längerer Waldabschnitt mit der vierten Kehre, dann öffnet sich die Gurniser-Alm mit dem großen Stallgebäude.



Gipfelkreuz auf dem
Kletschachkogel



Kletschachalm

Das Wohngebäude mit der Jausenstation ist hinter diesem Stallgebäude versteckt, diese bietet sich als erstes gemütliches Rastplatzerl unserer Wanderung an.

Auf den Kletschachkogel ②

Für den Weiterweg geht es einfach entlang der Straße weiter, die sich in angenehmer Steigung durch die Nordflanken des Kletschachkogels bergan schraubt. Dabei geben immer wieder Blicke zu den benachbarten Bergen der westlichen Hochschwabgruppe – vor allem Trenchtling, später auch Brandstein – den Wanderern Anlass für kurze Pausen. Nach einer starken Stunde erreichen wir die nächste Almfläche und den flachen Sattel, von dem es nur noch ein paar Höhenmeter rechts hinauf zum Gipfel des Kletschachkogels sind. Rastplatz und Kreuz liegen auf 1.457 Metern.

Zur Kletschachalm und Kotzalm

Vom Sattel wandern wir weiter entlang des Almwegs und erreichen wenig später die 1.320 Meter hoch liegende Kletschachalm ③, die zweite gemütliche Hütte unserer Almpartie. Nun folgen wir der Forststraße, die unmittelbar vor der Almhütte beginnt und vorerst eben in Richtung Osten führt. Die Straße erreicht den Höhenrücken und später die Weideflächen der Kotzalm ④. Nach der Einmündung in einen Güterweg sehen vor uns die urige Hütte der Kotzalm (1.160 Meter), die dritte Einkehrmöglichkeit unserer Wanderung.



Kotzalm mit Kapfenberg und Bruck/Mur sowie mit Rennfeld, Hochlantsch und Roter Wand

Gasthaus Kaiser



EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Gurniser-Alm
Kletschachalm
Kotzalm
Gasthaus Kaiser

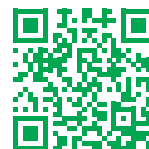
BESTE JAHRESZEIT

während der Almsaison
zwischen Ende Mai
und September

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Niederdorf und
Rückfahrt von Arndorf mit der
RegioBus-Linie 175

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

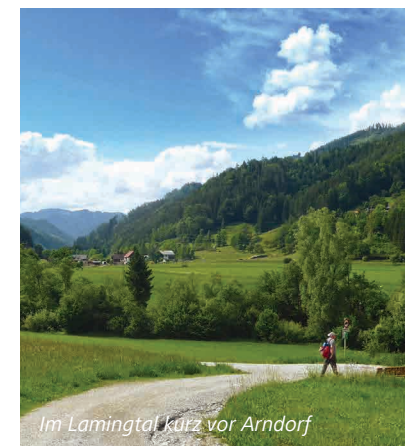
Gasthaus Kaiser 5

Ab der Kotzalm geht es vorerst
über die Wiese ostwärts bergab;
der Wanderweg ist in weiterer Fol-
ge markiert und führt teils entlang
von Waldsteigerln, teils über Forst-
straßen in den tief gelegenen Sattel
zwischen Kotzegg und Madereck.

Wir folgen dem Wegweiser „Gast-
haus Kaiser“ und stehen wenig
später vor dieser altehrwürdigen
und gemütlichen Gaststätte (in der
ÖK „Wh Kotzegger“ genannt).

Abschließend nach Arndorf

Gleich vor dem Gasthaus beginnt
hinter einem Gatter ein Weg, der
zunächst weitgehend eben in Rich-
tung Südosten zu einer Forststraße
führt. Diese geleitet uns bergab ins
Lamingtal und nach einer Weg-
kreuzung talauswärts zur Landes-
straße. In ein paar Minuten wird
Arndorf mit dem Endpunkt unserer
Wanderung erreicht: die Haltestelle
Arndorf Ort.



Im Lamingtal kurz vor Arndorf

DREIERLEI ALMPARTIE: HINTERALM – LACHALPE – FALKENSTEINER ALM.

Frein – Krampen



Die Lachalm mit Göller und Hinteralm im Hintergrund

Das obere Mürztal trennt die beiden wald- und almenreichen nord-alpinen Bergstöcke Veitschalpe und Schneealpe, die vor allem unter Bergsteigern gerne mit dem Begriff „Mürzsteger Alpen“ zusammengefasst werden. Die kleinteilige und vielfältige Landschaft ist letztlich dafür verantwortlich, dass vor mehr als 20 Jahren – im Jahr 2003 – große Teile dieser Landschaft als „Naturpark Oberes Mürztal“ ausgewiesen und unter Schutz gestellt wurden. 2023 wurde das Angebot auf der RegioBus-Linie 189, die den Naturpark an die Bahnhöfe Mürz-zuschlag und Mariazell anbindet, deutlich verbessert, was ein zusätzlicher Grund ist, diese reizvolle Gegend zu besuchen.

Ein empfehlenswerter Drei-Almen-Tagesausflug, der in Frein an der Mürz beginnt, die drei wunderschönen Almen Hinteralm, Lachalm und Falkensteinalm verbindet und in Krampen endet.

Start: RegioBus-Haltestelle Frein Ort

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist Frein an der Mürz, wo neben der Haltestelle Frein Ort auch der Freinerhof liegt – ein wichtiger Stützpunkt für das gesamte Obere Mürztal. Gleich gegenüber der Landesstraße beginnt der Wanderweg Nr. 435: Wir queren die Mürz und gleich danach zweigt linker Hand der Wanderweg ab, über den es – dreimal eine Forststraße querend – entlang des Hoch-

GEHZEIT
ca. 5 bis 5,5 Stunden

WEGLÄNGE
ca. 16,5 km

HÖHENMETER
Anstieg ca. 850 Hm
Abstieg ca. 950 Hm

TIPP

Die Hinteralm ist nicht nur landschaftlich sehr schön, sondern auch alpinhistorisch bemerkenswert, denn sie beherbergt gleich drei Schutzhäuser: die Neuburger Hütte der Naturfreunde, das Hinteralmhaus, das jahrzehntelang sogar das ganze Jahr über bewirtschaftet war, und ab Herbst 2026 wieder bewirtschaftet ist, sowie die Donaulandhütte. Hinteralmhaus und Donaulandhütte gehören heute der ÖAV-Sektion Edelweiß.

riegels steil bergauf geht. Nach einer knappen Stunde Schwitzens mündet der Steig in einen Forstweg. Entlang diesem geht es noch ein Stück bergwärts, ehe wir bei einem Güterweg die Almflächen der Rosswiese erreichen und damit das Schlimmste an Bergauf-Höhenmetern bereits hinter uns haben.



Die Falkensteinalmhütte

Die Wanderung ist bis kurz nach der Falkensteinalm sehr gut ausgeschildert und markiert; der direkteste Weg von der Falkensteinalm nach Krampen weist keine Wegzeichen auf, ist allerdings unschwer zu verfehlen.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Freinerhof
Greißlerei Frein
Falkensteinalmhütte
Ochsenhalterhütte auf der Hinteralm
Hinteralmhaus
(ab Herbst 2026)
Halterhütte auf der Lachalm

BESTE JAHRESZEIT

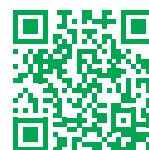
Am besten während der Almsaison, aber natürlich auch noch im Mai und Oktober.

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Frein Ort:
mit Zügen bis Mürrzuslag,
weiter mit RegioBus-Linie 189

Rückfahrt von Krampen Ort:
mit RegioBus-Linie 189

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour, ob die benötigte Linie zur gewünschten Zeit fährt.

Zur Hinteralm 1

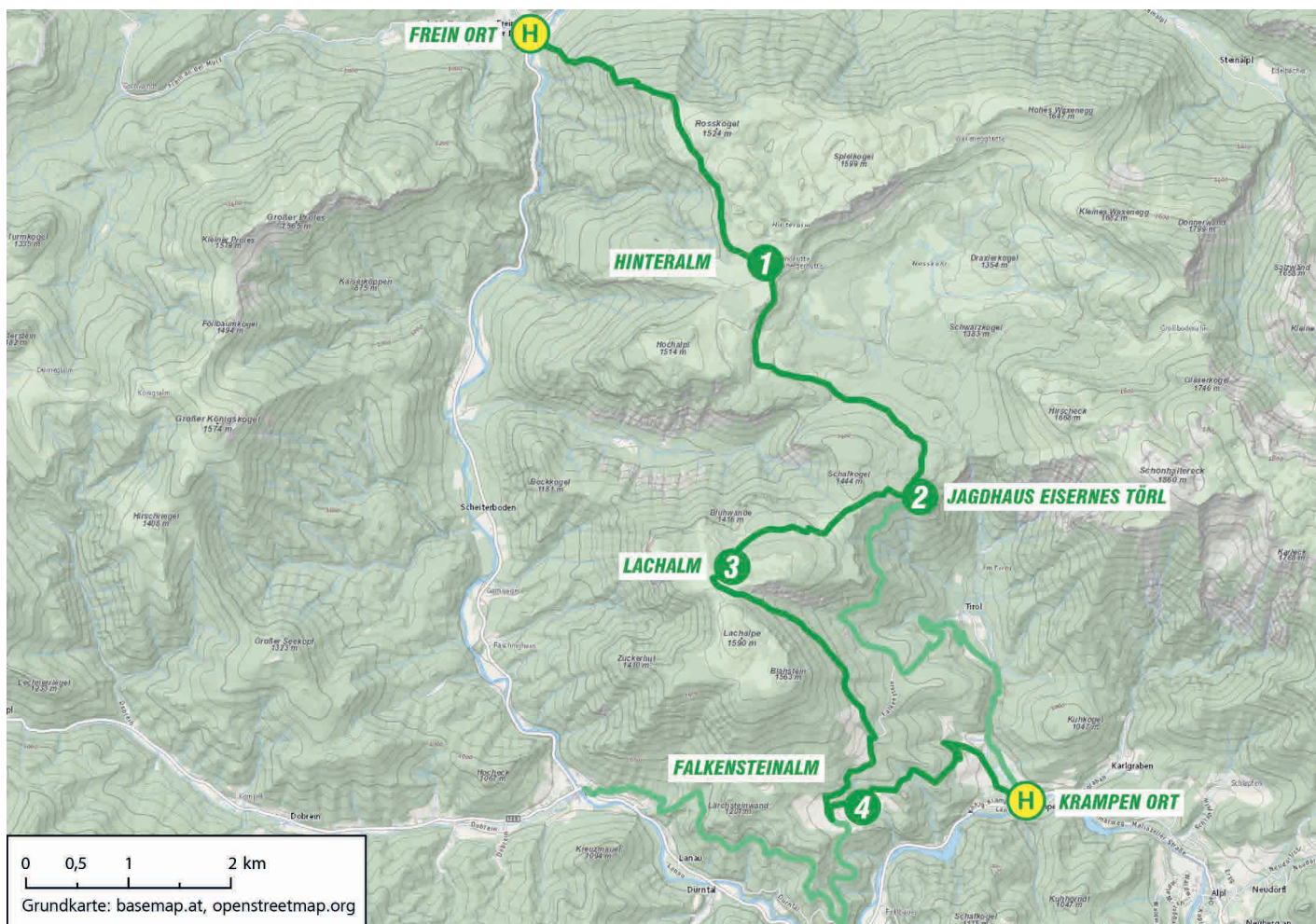
Nun folgen wir zuerst dem Wanderweg über die Rosswiesen und dann dem Güterweg zur wunderschönen Hinteralm mit ihren Almhütten und Bergsteigerunterkünften: Donaulandhütte und Hinteralmhaus des ÖAV, Neuberger Hütte der Naturfreunde; das neu errichtete Hinteralmhaus öffnet im Herbst 2026 wieder seine Pforten. Unmittelbar neben dem Hinteralmhaus liegt auch die während der Almsaison bewirtschaftete Ochsenhalterhütte.

Eisernes Törl 2

Auf unserer Wandertour folgen wir weiterhin dem Güterweg, der zum Oberen Haselboden und zum Unteren Haselboden führt. Der Wegweiser in Richtung Krampen zeigt die Richtung an: Der verwachsene und wenig ausgetretene Forstweg steigt sanft an, bis wir wieder eine Forststraße und gleich darauf die Kreuzung neben dem stattlichen Jagdhaus Eisernes Törl erreichen.

Lachalpe

Hier halten wir uns laut Wegweiser zur Lachalpe rechts und gehen bergauf entlang der Straße zur Schnittlerwiese, wo die nächste Hinweistafel den Weg zur Lachalpe anzeigt: Entlang eines Forstweges wandern wir immer wieder über Wiesen und erreichen kurz vor der Lachalm 3 die Forststraße. Vor uns sehen wir schon die bewirtschaftete Almhütte, die zur Einkehr einlädt.



Etwas weiter unterhalb mündet unser Steig in diese Forststraße ein, die wir einen knappen Kilometer bis zur nächsten Wegkreuzung entlangtrotten. Nun folgen wir den Hinweisen in Richtung Falkensteinalm über einen Waldsteig hinab zur nächsten Forststraße. Diese geleitet uns in wenigen Minuten zur Falkensteinalmhütte, die inmitten der weiten Almlandschaft liegt und wo wir erneut rasten können.

Nach Krampen

Ab der Falkensteinalmhütte vertrauen wir uns dem Almweg an, der in Richtung Osten nach Krampen führt. Vorerst geht's eben bis zu einer Wegkreuzung; dort verlassen wir den markierten Weg und gehen geradeaus weiter in einen Sattel mit großem Kreuz und Stromleitung. Auf der anderen Seite des Sattels steigen wir durch einen Schlag kurz bergab, queren dann ein Bacherl und folgen dem „Waldweg Falkensteinalm“, bis dieser in eine Forststraße mündet. Ein paar Meter weiter biegen wir scharf nach rechts in einen Forstweg ein, über den wir in wenigen Minuten Krampen und damit auch den Endpunkt unserer Almpartie erreichen: die Haltestelle Krampen Ort.

Zur Falkensteinalm ④

Knapp oberhalb der Almhütte geht es weiter: Wir wandern ein Stück nach links und erreichen sogleich den flachen Sattel mit Wegkreuz, der mit 1.500 Metern der höchste Punkt unserer Wanderung ist.

Entlang des gut markierten Steigerls steigen wir nun bergab und queren einmal die Forststraße.

KURZE, ABER VIELFÄLTIGE TOUR ÜBER DEM ÜBELBACHTAL.

Waldstein – Parmaseggkogel – Zitoll –
Deutschfeistritz – Peggau



Blick übers Übelbachtal zur Gleinalm

Im unteren Übelbachtal kann über die dort angesiedelten Ortschaften einiges Interessantes erzählt werden: Waldstein beispielsweise wird von einem großen Schloss dominiert, dem Domizil einer der Linien der Familie Liechtenstein. Der kleine Weiler Prenning, zwischen Deutschfeistritz und Waldstein gelegen, kann mit einem besonders interessanten Kapitel der jüngeren steirischen Geschichte in Zusammenhang gebracht werden: Dort hat sich in der Zwischenkriegszeit um die Industrienfamilie Feuerlöcher der so genannte „Prenninger Kreis“ entwickelt, deren Mitglieder aktiv dem NS-Regime Widerstand leisteten.

Auch das benachbarte Dörfchen Zitoll ist vielen ein Begriff, und zwar aufgrund der „Citoller Tanzgeiger“, die sich einer qualitativ hochwertigen Volksmusik verpflichtet fühlen.

Der reizende Markort Deutschfeistritz, bereits am Rande des Murtales gelegen, beherbergt wiederum mit dem Kirchkogel und dem Museum im Sensenwerk zwei besondere mittelsteirische Attraktionen. Einige dieser Orte können wir mit einer relativ kurzen, aber vielfältigen Wanderung verbinden, bei der wir auch den sympathischen Poldlwirt und den weitgehend unbekannten, jedoch netten Gipfel des Parmaseggkogels besuchen können.

Die Übelbacher Bahn ist eine weitere Attraktion des Übelbachtals: Sie bringt uns zum Ausgangspunkt dieser Wanderung, zur Haltestelle Waldstein (S11, Peggau – Übelbach). Endpunkt der Wanderung ist entweder Deutschfeistritz (Haltestelle Deutschfeistritz der S11) oder Peggau (Bahnhof Peggau-Deutschfeistritz der S1).

GENZEIT:

ca. 3,5 Stunden

WEGLÄNGE:

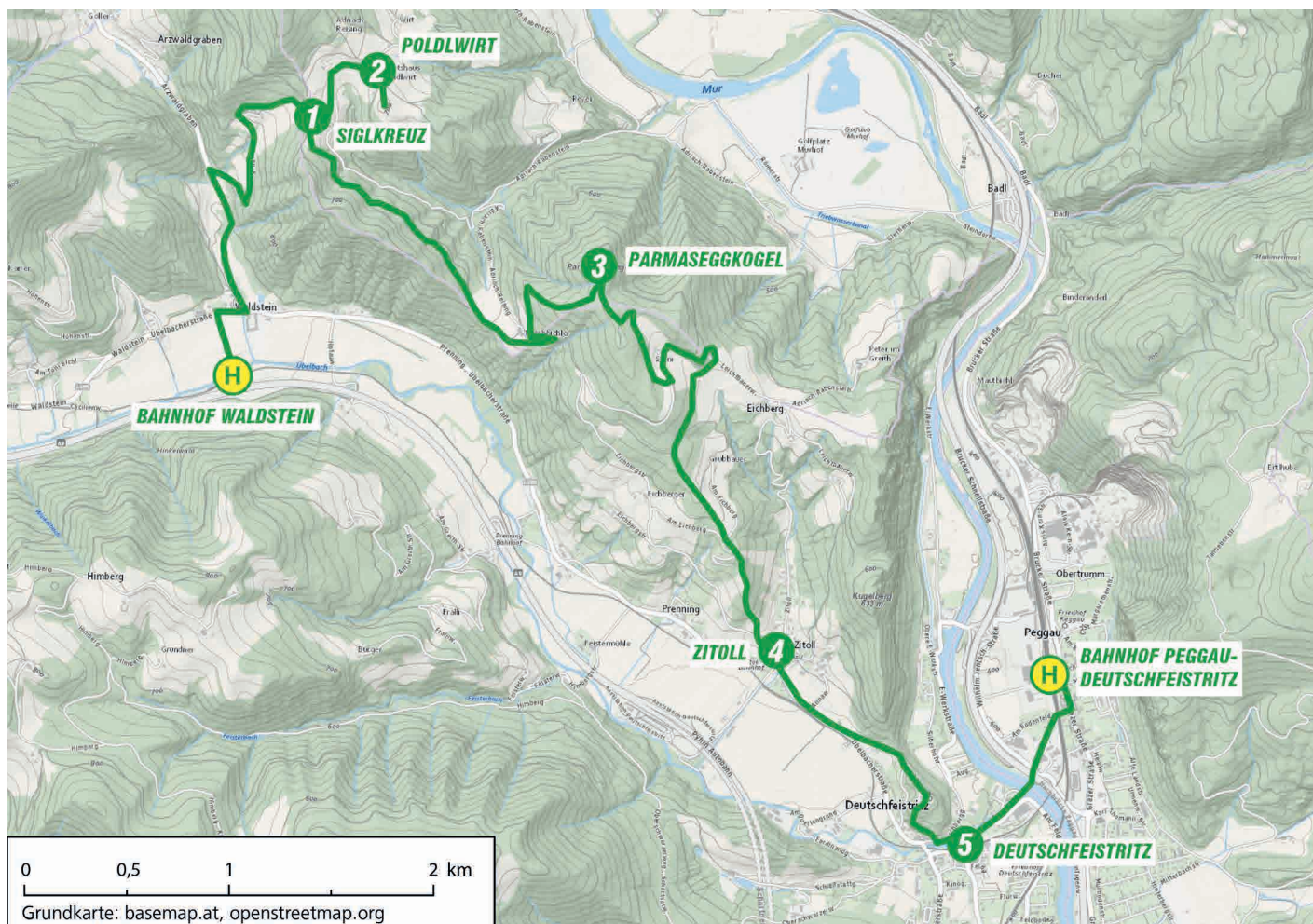
ca. 12,5 km

HÖHENMETER:

Anstieg ca. 450 Hm
Abstieg ca. 550 Hm

UNSERE TIPPS

Museum Sensenwerk
Deutschfeistritz:
ein museales Juwel, dessen
Besuch im Rahmen dieser
Wanderung problemlos
unterzubringen ist.
In diesem gut erhaltenen
Industriedenkmal
(das bis 1984 in Betrieb war)
kann in den beiden
Werkshallen der Weg
vom Bröckl
(= rohe Sensenstahlstange)
zur fertigen Sense
verfolgt werden.



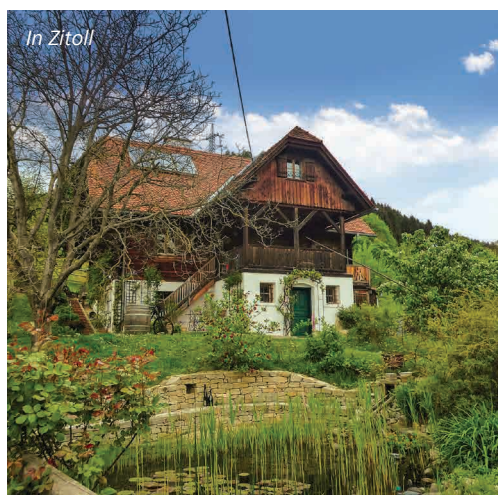
Das Straßerl wandern wir gut 500 Meter entlang, bis wir zu einem gelben Haus kommen – darunter zweigt eine unasphaltierte Straße nach rechts ab, der wir uns anvertrauen. Nach steilem Anstieg und einer Kehre taucht auf der rechten Seite ein Gehöft auf, bei der Kurve genau unter dem Hof weist ein versteckter Wegweiser („Poldlwirt“) bei einem Stein auf den Weiterweg hin.

Siglkreuz

Ein Fahrweg führt hinter dem Hof vorbei entlang des Waldrandes hinauf zum Siglkreuz, von dem sich schöne Blicke in die Umgebung ergeben. Vom Siglkreuz 1 zählt es sich aus, den kurzen Abstecher zum Poldlwirt 2 zu machen, wo wir uns stärken können.

Besuchenswert ist auch die kleine Kapelle auf dem Wiesengupf hinter dem Wirt, von der wir ein umfassendes Panorama, vor allem übers Grazer Bergland, genießen können.

Wenn wir wieder zurück zum Siglkreuz schreiten, sehen wir den gelben Wegweiser „Zitoll“; diesem markierten Weg vertrauen wir uns an und wandern leicht bergab zu Wiese und Sattel beim Raschbichler. Wir queren am Südrand bei einem Bildstock die Wiese, immer unter dem Gehöft bleibend, bis wir bei einem Durchlass den Wald erreichen. Über einen Waldsteig erreichen wir alsbald eine Forststraße, der wir links bergab (!) fast zurück bis zum Gehöft Raschbichler folgen.



Start: Bahnhaltestelle Waldstein

Von der Haltestelle Waldstein gehen wir hinüber zur Übelbacher Landesstraße, die wir bei der Volksschule erreichen. Dort wenden wir uns nach rechts und folgen der Straße für wenige Meter, bis wir genau gegenüber dem Schloss Waldstein in den Arzwaldgraben einfädeln.

Parmaseggkogel ③

Nach der Fahrverbotstafel zweigt bei einem Bankerl unser Weiterweg nach rechts ab. Beim folgenden Teilstück ergeben sich die wunderschönen Blicke ins Übelbachtal und zur Gleinalm, ehe wir über einen kleinen Sporn mit Hochsitz rechter Hand einen Waldweg zügig hinauf bis zum Gipfel des Parmaseggkogels steigen. Dort können wir uns am inszenierten Gipfel mit Kreuz, Buch, Stempel, Bankerl und Getränkedepot sowie an der Aussicht in Richtung Norden erfreuen.

Nach Zitoll ④

Für den Abstieg gehen wir ca. 200 Meter den Aufstiegsweg zurück, um den gut erkennbaren Fußweg links, knapp unter dem Kamm entlangzuwandern, bis wir zu einem Forstweg gelangen. Dort halten wir uns erneut links und erreichen die Wiese beim Gehöft Stoni.

Knapp oberhalb des Hofes mündet der Forstweg in die Güterstraße ein, entlang der wir am Stoni vorbei hinab zur nächsten Wegkreuzung marschieren. Rechter Hand sehen wir eine Markierung des „Grazer Umland Weges“, dem wir uns wieder kurz anvertrauen. Nach ein paar Minuten ebenen Dahinschreitens kommen wir zur nächsten markierten Wegkreuzung, wo wir uns leicht nach links wenden. Damit folgen wir dem gut markierten Weg vorerst zu einem Marien-Bildstock und nach kurzem Straßenstück über Wiesen und Wald hinab in den netten Weiler Zitoll.

Nach Deutschfeistritz ⑤

Von Zitoll geht es ein paar Hundert Meter entlang der Übelbacher Straße in Richtung Deutschfeistritz bis zum Straßerl „Am Kirchsteig“, über das wir wenige Höhenmeter berg-

auf zum stimmigen Ensemble der Kirche von Deutschfeistritz wandern. Der Kreuzweg bringt uns in ein paar Minuten ins Zentrum von Deutschfeistritz, wo unter anderem das beeindruckende Sensenwerk-Museum zum Besuch einlädt.

Bahnhof Peggau-Deutschfeistritz

Unter der Woche können wir von der Haltestelle Deutschfeistritz die Heimreise antreten. Ansonsten erreichen wir, vorerst der Übelbacher Straße folgend und dann – nach der Murbrücke – entlang des Fußgängerweges, in wenigen Minuten das Gasthaus zur Post in Peggau und damit auch den Bahnhof Peggau-Deutschfeistritz.

Sonntags fährt die Übelbacher Bahn (leider) nicht, in der Wandersaison an Wochenenden gibt es Anschlussbusse der RegioBus-Linie 130 von der S1 bis Deutschfeistritz; ansonsten kommt man von Peggau mit flux nach Waldstein.

Blick übern Kalvarienberg am Kirchkogel in Deutschfeistritz



EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Poldlwirt, Adriach
Café am Platz, Deutschfeistritz
Café Da Capo, Deutschfeistritz
Café Meran, Deutschfeistritz
Gasthof zur Post, Peggau

BESTE JAHRESZEIT

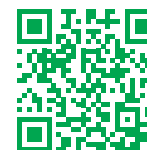
Prinzipiell das ganze Jahr über machbar, im Winter können Spikes bzw. Grödel von Vorteil sein.

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt bis Bahnhof Haltestelle Waldstein: mit S-Bahn S11

Rückfahrt von Bahnhof Peggau-Deutschfeistritz: mit S-Bahn S1

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



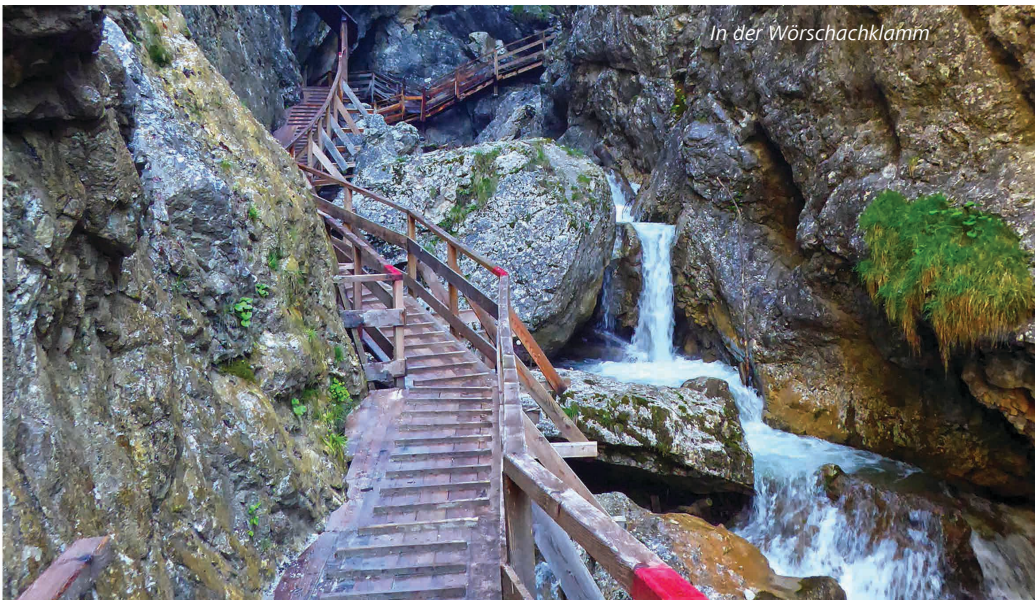
Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour, ob die benötigte Linie zur gewünschten Zeit fährt.

DURCH DIE WÖRSCHACHKLAMM

Wörschach – Wörschachklamm – Spechtensee – Wörschachwald – Pürgg

Zumindest fünf Highlights verbindet diese großartige Wanderung am Südrand des Toten Gebirges: Die wunderschöne Wörschachklamm, den idyllischen Spechtensee mit der gleichnamigen Alpenvereinshütte, den Dachsteinblick (der auch vom gleichnamigen Gasthaus erlebbar ist), Pürgg, das vielleicht schönste, jedenfalls schönst gelegene Dorf der Steiermark und die kuriose Bahnstation Pürgg, die nur zu Fuß (und natürlich per Bahn)

erreichbar ist. Jede dieser Attraktionen ist für sich einen Besuch wert, allerdings können mit der vorgeschlagenen Wanderung Klamm, See, Panoramablick, Dorf und Bahnhof im Rahmen einer lohnenden Tagestour verbunden werden. Freilich ist es wert, sich ein ganzes Wochenende oder mehr Zeit zu nehmen und unterwegs zu nächtigen; oder natürlich immer wieder diesen bezaubernden Winkel der Steiermark zu besuchen.



In der Wörschachklamm

GEHZEIT:

ca. 4 Stunden

WEGLÄNGE:

ca. 15 km

HÖHENMETER:

Anstieg knapp 500 Hm
Abstieg ca. 400 Hm

UNSERE TIPPS:

Wörschach
Spechtensee
Kirche St. Johannes in Pürgg

Mons Styriae altissimus

Der Name „Dachsteinblick“ weist gleich auf den bekanntermaßen höchsten Berg der Steiermark (und Oberösterreichs) hin.

Dabei dominiert weniger der schöne Blick zum Dachstein mit seinen Gletschern, als vielmehr jener zum dort alles beherrschenden Grimming.

Und der Grimming, der einstige „Mons Styriae altissimus“, bildet schließlich die spektakuläre Kulisse für Pürgg – jenes bezaubernde Dorf, das Peter Rosegger ganz marketinggerecht als „Steirisches Krippel“ bezeichnet hat.

Start: Bahnhof Wörschach Schwefelbad

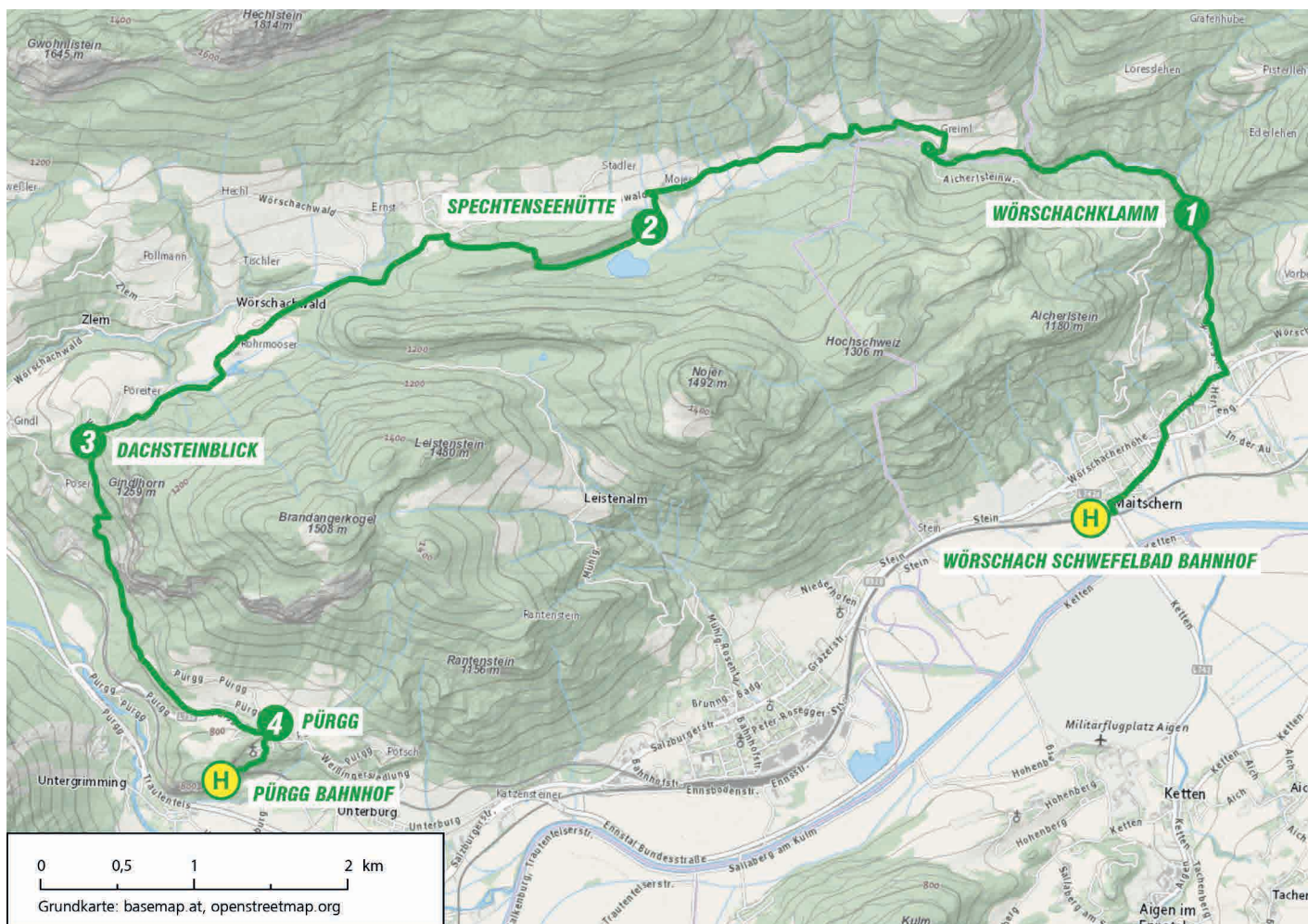
Vom etwas außerhalb der Ortschaft gelegenen Bahnhof Wörschach Schwefelbad spazieren wir entlang der Ennstal-Straße und unterqueren diese nach Wörschach. Nach dem Ortszentrum zeigen uns die Wegweiser die Route zur Wörschachklamm an, indem wir links abbiegen und ins Wörschachbachtal hineinwandern. Als bald ist das Klammstüberl erreicht, wo wir den Obolus für den Klammbesuch entrichten, über die Verhaltensregeln in der Klamm informiert werden und uns auch ein wenig stärken können.

Durch die Wörschachklamm ①

Danach steigen wir durch die beeindruckende Klamm, die nach einer fast zweijährigen Sperre seit 2022 wieder besucht werden darf. Nach ca. einem Kilometer Staunen und Schauen stehen wir am oberen Klammende und folgen dem sehr gut ausgeschilderten Steig entlang des Wörschachbaches talaufwärts. Einmal noch erleben wir ein wenig Klammcharakter: Nach der Brücke mit dem Hinweis „Junggesellen-Steig 2017“ kommen wir an einem hübschen Wasserfall vorbei – inklusive wertvoller Verhaltenstipps ;-).

Spechtensee und Spechtenseehütte ②

Auch danach bleibt der Wanderweg dem Wörschachbachgraben treu, bis er auf ca. 960 Metern in einen Güterweg einmündet.



Dort können wir uns entscheiden: entweder linker Hand entlang des Waldwegs zum Spechtensee zu wandern, oder nach rechts dem Straßerl durch die schöne Kulturlandschaft im hinteren Teil von Wörschachwald zur Spechtenseehütte zu folgen. Dieses schöne Alpenvereinshaus der Sektion Stainach lädt zur verdienten Rast ein, hier besteht auch die Möglichkeit zu nächtigen.

Dachsteinblick 3

Die Wegweiser vor der Hütte weisen uns auf den Weiterweg hin: „Pürgg über Dachsteinblick“. Wir wandern am Nordrand des Spechtensees mit seinen Badebereichen vorbei, kurz nach dem See folgen wir dem Steig über den Spechtenrugg'n und dem Holzwegweiser zum Wörschachwalderhof. Nach dem großen Gasthaus (Einkehr- und Nächtigungsmöglichkeit) geht's entlang der Straße nach links in Richtung Tauplitz, vorbei an den Wegkreuzungen Vordermoosel und Finstergraben bis zum Waldbrunn. Ab dort folgen wir dem Wanderweg, der uns durch ein kurzes Waldstück zur Wiese beim Rohrmooser geleitet.





Am Spechtensee



Pürgg mit Tressenstein

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Klammstüberl, Wörschach
Spechtenseehütte
Gasthaus Dachsteinblick
Gasthaus Krenn, Pürgg

BESTE JAHRESZEIT

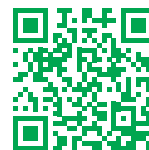
Mai bis Oktober

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Wörschach:
RegioBahn R9 (Bahnhof),
RegioBus-Linie 940
(Wörschach
Maitschern Kapelle)

Rückfahrt von Pürgg:
RegioBahn R70 (Bahnhof),
RegioBus-Linie 950
(Untergrimming Bundesstraße)

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

Es erwartet uns ein Rastplatz mit phantastischem Blick zum Dachstein und zum imposanten Grimming. Über die Wiese gehen wir an einem schönen Holzmarterl vorbei zum Gehöft Rohrmooser, um in das Asphaltstraßerl einzufädeln, entlang dessen wir an ein paar Ferienhäusern vorbei zum Gasthof Dachsteinblick schreiten.

Bergab in Richtung Pürgg ④

Nach der Stärkung im traditionsreichen Gasthaus vertrauen wir uns dem Marterlsteig mit der Nr. 278 an, der vorerst steil bergab führt. Beim Einstieg möge man auf den kleinen Wegweiser achten. Unterwegs belohnen uns Blicke zu den überhängenden Wänden des Gindlhorns und Jungfernsturzes, der Weg führt uns dann, deutlich bequemer, hinüber zum Parkplatz von Pürgg. Wir spazieren in den intakten und schönen Ortskern, wo sich das Gasthaus Krenn als exzellente Labestation anbietet und wir auch die zahlreichen Häuser sowie die Pfarrkirche besichtigen können. Die kulturhistorisch herausragende Kirche St. Johannes liegt etwas außerhalb östlich des Dorfes.

Bahnstation Pürgg

Entlang des gut beschilderten Steiges wandern wir schließlich in ein paar Minuten hinab zur, spektakulär unter den Wänden des Burgstalls situierten, Bahnstation Pürgg, von wo wir die Heimreise antreten.

ZUR HÖCHSTGELEGENEN SCHUTZHÜTTE DER STEIERMARK.

**Schmelz – Winterleitenhütte –
Zirbitzkogel – Sabathyhütte – Schmelz**



Zirbitzkogel-Schutzhaus

Der Zirbitzkogel, höchster Gipfel der Seetaler Alpen, zählt zu den ganz großen Bergen der Steiermark; dies vielleicht weniger aufgrund der doch beachtlichen Höhe von 2.396 Metern, als vielmehr wegen seiner, zahlreiche Täler und Becken beherrschenden Lage im südöstlichen Teil der Ostalpen, worauf auch seine Schartenhöhe (also jene Höhenmeter, die man von einem Gipfel absteigen müsste, um über einen möglichen Kammverlauf zum nächst höheren Berg zu gelangen) von 1.502 Metern hinweist. Das Zirbitzkogel-Schutzhaus auf dem Gipfel des Berges unterstreicht seine herausragende Bedeutung: Es ist das älteste Schutzhaus des Österreichischen Touristenklubs (erbaut 1870) und zudem die höchstgelegene Schutzhütte der Steiermark!

GEHZEIT

Gehzeit ca. 6 Stunden

WEGLÄNGE

ca. 15,5 km

HÖHENMETER

An- und Abstieg
je ca. 850 Hm

UNSERE TIPPS

Tourismusregion Murtal

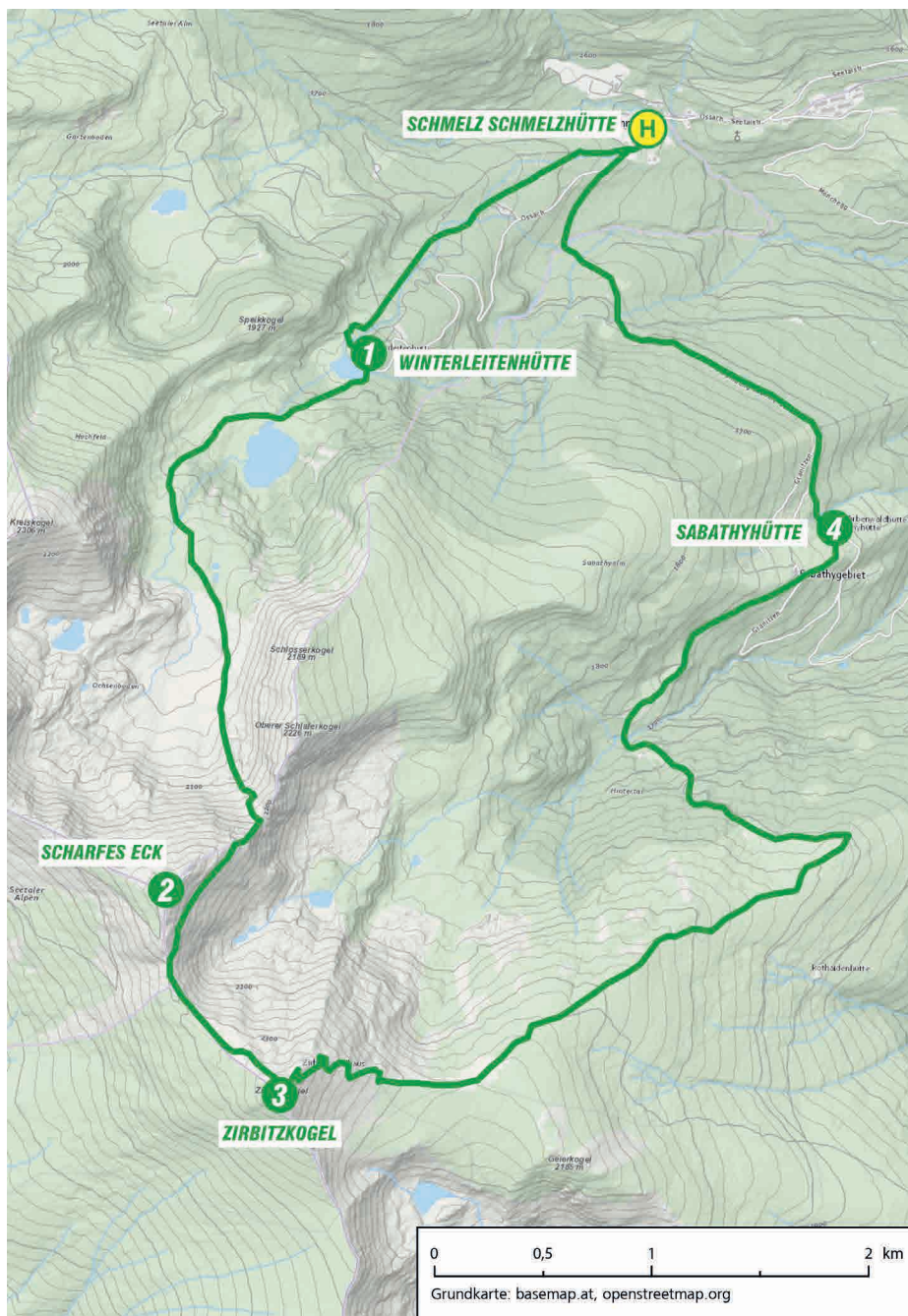
Bekannt ist der Berg auch wegen seiner Bestände an Zirben, wohl einer der bedeutendsten in Österreich. Sein Name leitet sich allerdings nicht von den Zirben ab, sondern ist slawischen Ursprungs (konkret von „črvenica“, was frei übersetzt „der Rote“ bedeutet).

Das schöne Hochgebirge rund um den Zirbitzkogel hat übrigens auch in der steirischen Weltliteratur seinen Platz gefunden: R. P. Gruber lässt seinen Romanhelden „Aus dem Leben Hödlmosers“ in der „steirischen Bergsteigergeschichte“ den Zirbitzkogel erklimmen.

Start: RegioBus-Endstation Schmelzhütte

Von der Busstation Schmelz gehen wir geradeaus weiter und folgen dem Wanderweg 308 ca. eine halbe Stunde hinauf zur stattlichen Winterleitenhütte **1** der Naturfreunde Judenburg, am Kleinen Winterleitensee gelegen.

Vor dem Schutzhaus sehen wir den großen Wegweiser, an dem vorbei wir oberhalb des südlichen Seeufers zum Großen Winterleitensee gelangen. Vor diesem See queren wir den Bach und wandern dann entlang des markierten Steiges durch Zirbenbestände (den Weg zum Lukas Max-Klettersteig ignorierend) zum nächsten Karboden.



Diesen queren wir und steigen dann steil hinauf zur ca. 2.200 Meter hohen Scharte zwischen Schlaferkogel im Norden und Scharfem Eck im Süden.

Vorbei unterm Scharfen Eck ②

Knapp 100 Höhenmeter geht es rechts entlang des Grates hinauf, ehe wir unterm Scharfen Eck vorbei eben in den weiten, rund 2.300 Meter hohen Sattel zwischen Scharfem Eck und Zirbitzkogel ③ schreiten. In wenigen Minuten ist nun der Gipfel des Zirbitzkogels erreicht, von dem wir – bei entsprechendem Wetter – die umfassende Aussicht über beinahe den gesamten östlichen Ostalpenraum genießen können.

Genießen können wir in weiterer Folge auch die Einkehr im Zirbitzkogel-Schutzhaus, knapp unter dem Gipfel gelegen.

Die neue RegioBus-Linie 873 von Judenburg auf die Schmelz ermöglicht es Öffi-Nutzern, eine abwechslungsreiche Wanderung durch dieses Hochgebirge zu unternehmen: Konkret geht es über die Winterleitenhütte und an den beiden Winterleitenseen vorbei auf den Gipfel des Zirbitzkogels und via Rothaidenweg entlang von sanften Höhenrücken sowie über die Sabathyhütte zurück zur Schmelz.

Über die Ostflanke hinab

Für unseren Weiterweg vertrauen wir uns dem Zufahrtsweg des Schutzhauses an, der durch die Ostflanke des Berges hinabführt zum flachen Sporn auf 2.180 Metern mit Bildstock (Wegweiser Rothaidenweg, St. Wolfgang). Ein paar Minuten folgen wir noch dem Fahrweg, dann zweigt nach links der Rothaidenweg ab (Wegweiser – auch mit Hinweis zur Sabathyhütte). Entlang des weiten, sanften Höhenrückens flanieren wir weiter bis zur Wegkreuzung „Kote 1903 m“, wo wir linker Hand gleich eine Forststraße erreichen. Durch wunderschönen Zirbenwald geht es diese wenige Schritte entlang, dann vertrauen wir uns dem Wanderweg an, der vorerst knapp oberhalb der Forststraße hinab ins Hintertal führt.



Winterleitenhütte

Wandern
zwischen Bergen,
Wolken
und endlosen
Weiten.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Schmelzhütte
Winterleitenhütte
Zirbitzkogel Schutzhaus
Sabathyhütte

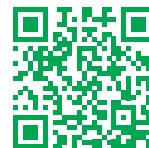
BESTE JAHRESZEIT

Juni bis Oktober

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt auf die Schmelz:
mit der RegioBus-Linie 873

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



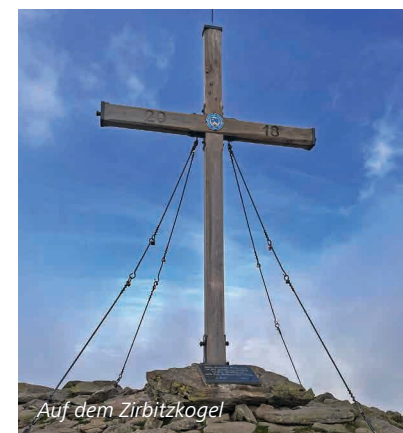
Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

Zur Sabathyhütte 4

Nach der Bachquerung gelangen wir zur malerischen, unbewirtschafteten Linderhütte, von wo wir entlang des Güterweges nur wenige Minuten zur Sabathyhütte wandern. Auch dieses Gasthaus bietet sich als Einkehr an, ehe wir das letzte Stück unserer Rundtour auf uns nehmen.

Zurück zur Schmelz

Entlang der Forststraße, die unter dem Gasthaus beginnt, geht es vorerst kurz bergauf und dann eben bzw. sanft bergab zurück zur Schmelz (bei der ersten Wegkreuzung nach der Sabathyhütte rechts halten), wo wir in der gemütlichen Schmelzhütte neben der Bushaltestelle die Wartezeit bis zur Busabfahrt nutzen können.



Auf dem Zirbitzkogel

EINE ANSPRUCHSVOLLE BERGPARTIE IM OBEREN ENNSTAL.

**Pruggern – Freienstein –
Assachberg – Aich**



Auf der Kunagrünbergstraße

GEHZEIT:
ca. 3,5 bis 4,5 Stunden

WEGLÄNGE:
ca. 10 km

HÖHENMETER:
An- und Abstieg:
je ca. 650 Hm

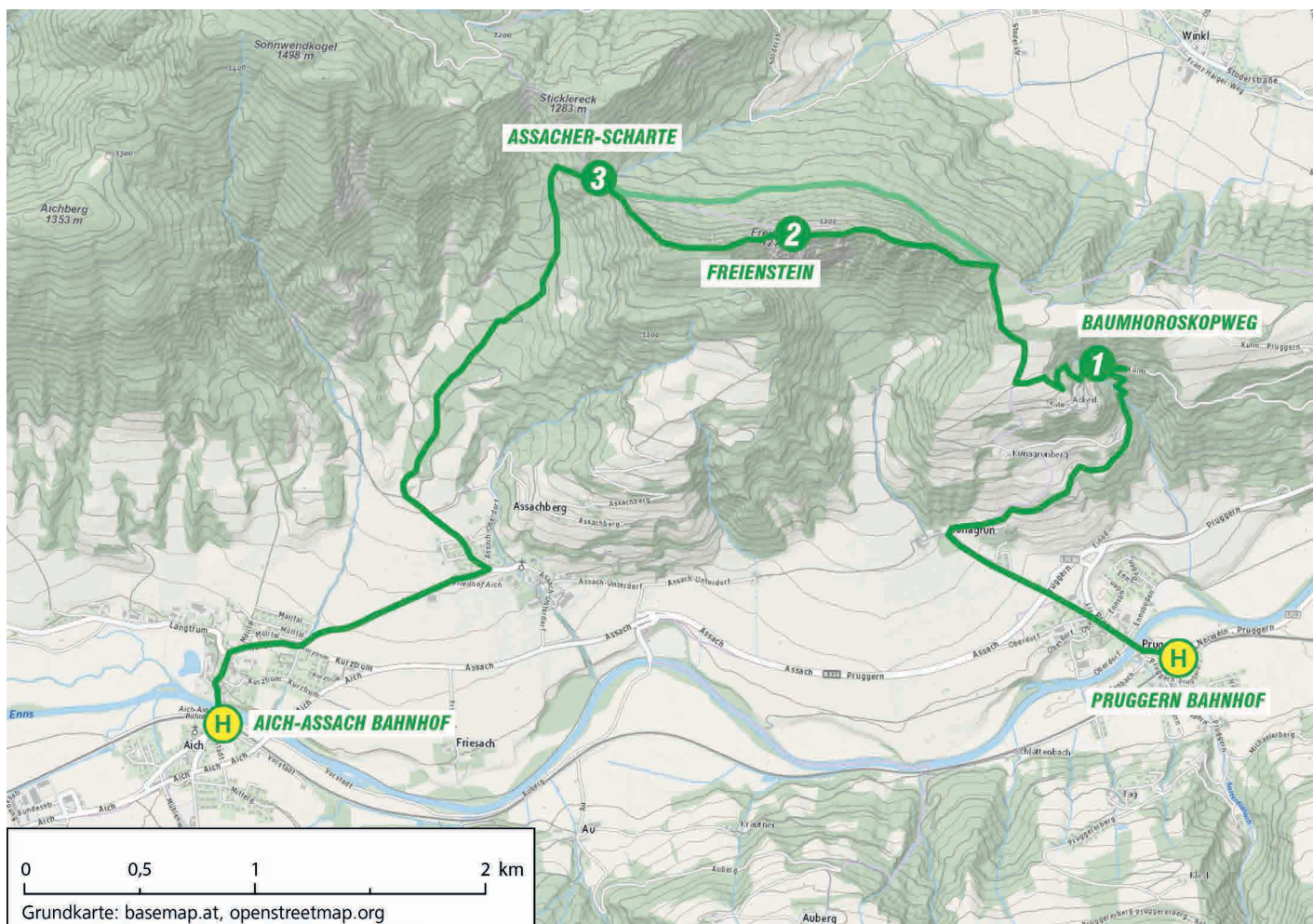
SCHWIERIGKEIT
Die Freienstein-Überschreitung verlangt alpine Erfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Bei Nässe ist zusätzlich besondere Vorsicht geboten!

UNSERE TIPPS:
Besonders lohnend ist die Wanderung im Frühjahr, wenn auf mehr als 2.000 Metern noch tiefer Winter herrscht. Den Berg besuchen fast ausschließlich Einheimische, weiters bietet er wunderschöne Blicke ins frühlingshafte Ennstal und als Kontrast dazu in die winterlichen Berge – vor allem der Schladminger Tauern, aber auch zu den benachbarten Stoderzinken, Kammspitz oder Grimming.

In der Bergwelt des oberen Ennstals bzw. der Dachstein-Tauern-Region sind die höchsten Erhebungen der Steiermark situiert. Und egal, ob auf der Nordseite, in der kalkalpinen

Dachsteingruppe oder in den kristallinen Schladminger Tauern auf der Südseite – wir haben es mit hochalpinen, anspruchsvollen Bergen zu tun. Unser Tourenziel, der 1.279 Meter hohe Freienstein, führt uns zwar nicht in diese Hochgebirgswelt, hat es aber dennoch in sich: Die Überschreitung dieses Dachsteingruppen-Ausläufers ist eine anspruchsvolle Bergpartie, die für erfahrene Berggeher ein reizvolles Erlebnis darstellt. Doch keine Angst: Als einfache Alternative kann der Berg entlang des Dachstein-Tauern-Panoramaweges umgangen werden.

Start: Bahnhofstestelle Pruggern
Ausgangspunkt dieser kurzweiligen Alpinpartie ist die Bahnstation Pruggern: Von dort wenden wir uns zunächst nach Norden, gehen am Landgasthof Friedl vorbei, überschreiten die Enns, um wenig später – nach dem Eberlhof – linker Hand den Wegweiser Nr. 100 des Dachstein-Tauern-Panoramaweges zu erkennen. Wir folgen diesem und unterqueren kurz darauf bei der Bushaltestelle Pruggern Abzw. Ort die Ennstalstraße. Auf der anderen Straßenseite sehen wir erstmals einen Wegweiser, der uns auf den Weiterweg in Richtung Freienstein hinweist. Wir wandern entlang der Kunagrünbergstraße an Kunagrün, einer schönen Hofgruppe, vorbei zur ersten Kehre auf ca. 860 Meter.



Zum Baumhoroskopweg ①

Dort zweigt der Wanderweg ab (Wegweiser Freienstein – zum Baumhoroskopweg), der zügig hinauf, einmal den Stroblbach querend, zu einer Asphaltstraße führt. Nun biegen wir scharf nach links ab und erreichen bald den Beginn des Baumhoroskopwegs.

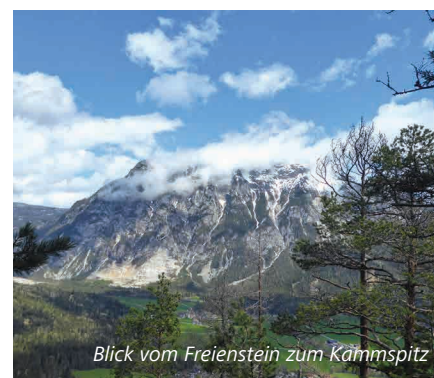
Die Markierungen führen uns weiterhin steil hinauf zu einem aussichtsreichen Bergsporn mit Wegkreuz, zu einer „Wetterstation“ und einem Bankerl (ca. 1.040 Meter). Über die schöne Wiese steigen wir zuerst am rechten, dann am Waldrand entlang immer sehr gut ausgeschildert bergan zu einer Jagdhütte und einer wunderschönen Almwiese. Vor uns sehen wir – etwas abseits von unserer Wanderoute – einen einladenden Rastplatz („III Säulen des Lebens“ bzw. „Schneerosenhügel“).

Zum Freienstein ② oder an ihm vorbei

Wenn wir unseren Wanderweg zum Freienstein weitergehen, gelangen wir nach je einem kurzen Ab- und Anstieg zur Wegkreuzung mit dem Hinweis „Über den Freienstein nur für geübte Alpingeher“. Dieser Ratschlag ist jedenfalls zu beherzigen, denn der Weiterweg entlang des felsigen, teilweise versicherten Grates verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.



Wegweiser zum Baumhoroskopweg und Freienstein



Blick vom Freienstein zum Kammspitz



Auf dem Freienstein-Ostgrat

*Wer hoch
hinaus will,
muss steinige
Wege besteigen.*

Sobald wir an der Gendarmenruhe vorbeigewandert und über ein paar spannende Felsen gekraxelt sind, erreichen wir einen bewaldeten Vorgipfel. Etwas später müssen wir

noch einmal steil hinabklettern, um vor dem felsigen Gipfelaufbau zu stehen.

Einen felsigen, aber kurzen Aufstieg später werden wir mit einem schön inszenierten Gipfel – mit Kreuz und Sitzgelegenheiten – belohnt, großartige Panoramablicke ergeben sich während der gesamten Wanderung. Für den Weiterweg folgen wir den Markierungen zum westlichen Vorgipfel (Horneck) und von dort steil hinab, mit einer Felsstufe zur Assacher Scharte ③.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Landgasthof Bierfriedl,
Pruggern
Bärenwirt, Aich
Grafenwirt, Aich
Seestüberl, Aich

BESTE JAHRESZEIT

April bis November

UNTERWEGS MIT BUS UND BAHN

Hinfahrt nach Pruggern:
RegioBahn R9 (Bahnhof),
RegioBus-Linie 900
(Pruggern Abzw. Ort)

Rückfahrt von Aich-Assach:
RegioBahn R9 (Bahnhof),
RegioBus-Linie 900
(Aich Bundesstraße)

HIER GEHT'S ZUM FAHRPLAN



Bitte prüfen Sie vor Ihrer Tour,
ob die benötigte Linie zur
gewünschten Zeit fährt.

Alternative

Wenn wir uns den Freienstein nicht zutrauen, gelangen wir entlang des Dachstein-Tauern-Panoramaweges, die Nordseite des Berges querend, zur Assacher Scharte.

Wandersteig nach Assach

Von der Assacher Scharte geht's geradeaus weiter ein paar Meter über eine Forststraße, um dann in den „Wandersteig nach Assach“ (Wegweiser) einzufädeln. Entlang dieses bequemen Wanderweges können wir, mehrmals eine Forststraße querend, zügig bergab-schreiten, bis wir die Asphaltstraße erreichen, über die wir ins Kirchdorf Assach kommen. Von Assach ist es dann entlang der Straße mit Gehsteig nicht mehr weit nach Aich, wo mit der Bahnstation Aich-Assach auf der Südseite der Enns der Endpunkt unserer Wanderung erreicht wird.

Informationen über den öffentlichen Verkehr:

www.verbundlinie.at

(Fahrplan, Tarif, Freizeit-Tipps etc.)

Routenplaner BusBahnBim

verfügbar im Web und für das Smartphone kostenlos erhältlich
in den jeweiligen Stores für iOS und Android.

ServiceCenter der Verbund Linie

Telefon +43 50 678910

E-Mail service@verbundlinie.at

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverbund Steiermark GmbH

Metahofgasse 16, 8020 Graz

Alle Angaben ohne Gewähr.

Alle Wanderungen wurden von Dieter Fleck persönlich erkundet
und jegliche Angaben sorgfältig zusammengestellt. Es kann jedoch
keine Gewähr für die Richtigkeit aller Angaben übernommen werden.

Fotos: WILDUNDWUNDERBAR; Dieter Fleck

Layout: Christian Url, Verkehrsverbund Steiermark GmbH

Karten der Wanderrouen:

basemap.at

openstreetmap.org

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine gute Ausrüstung
wie etwa gutes Schuhwerk und hochwertige Karten-Apps
(mapy.com, Bergfex Touren, Amap mobile) sowie analoge Wanderkarten
für alle Wanderungen essenziell sind, jedoch nicht automatisch
vor Berggefahren wie Wettereinfüssen und Stürzen schützen.

Druck: Medienfabrik Graz

1. Auflage, August 2026

LUST AUF WANDERN?

GEMEINSAM UNTERWEGS

MIT DEM FREIZEIT-TICKET



VERBUND LINIE 



***Gemeinsam unterwegs.
Mit Bus, Bahn, Bim.***

